



Bitte weitergeben!  
Nicht wegwerfen!

# BERLINER EXTRABLATT

Neueste und gründliche Informationen zum Bau des Humboldt Forums in der Gestalt des Berliner Schlosses

Nr. 85 · April 2016

Das Schloss ist in Berlin angekommen: Schlussbild der Neuinszenierung der „Meistersinger von Nürnberg“ in der Staatsoper Berlin

GRATISEXEMPLAR



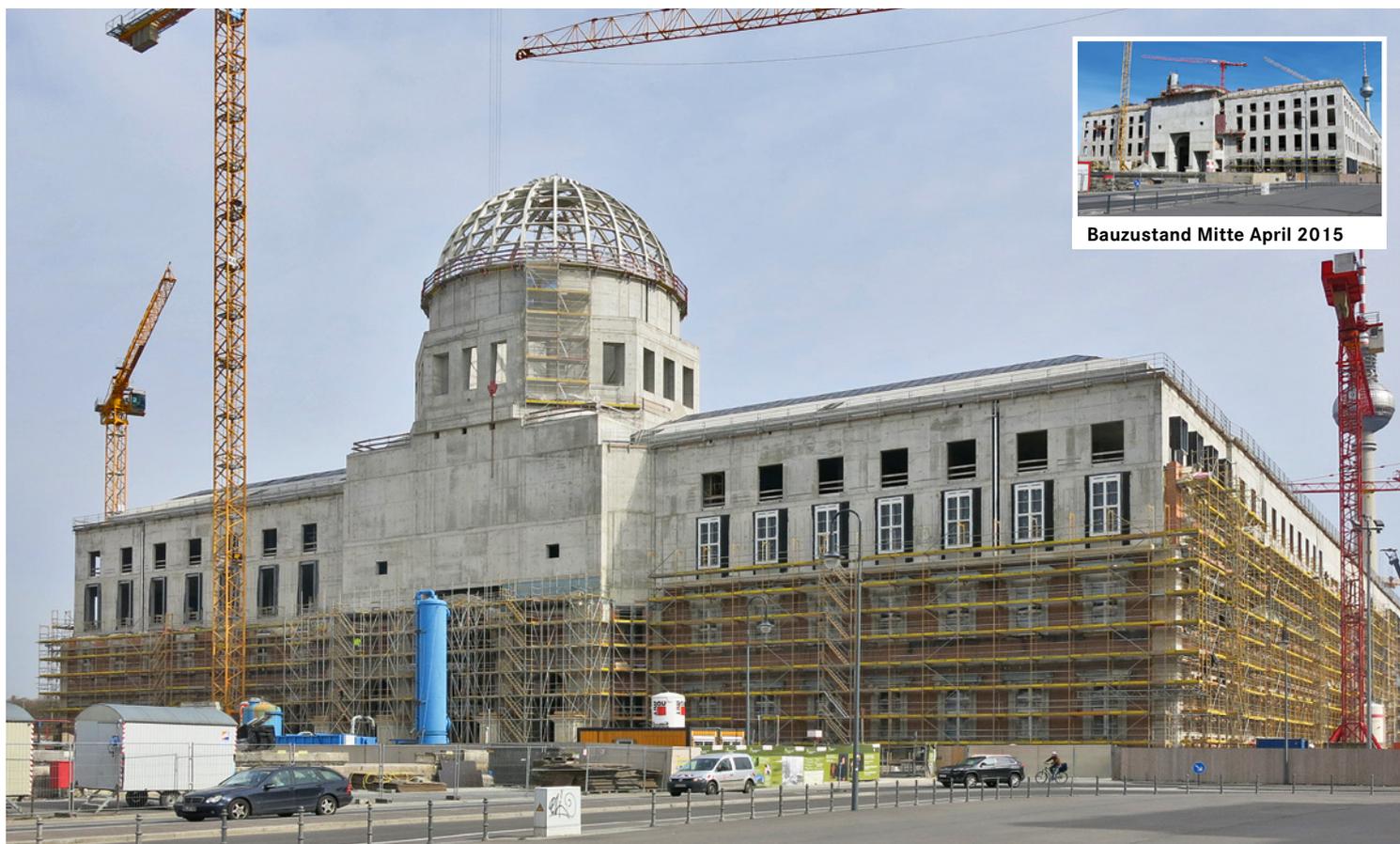
DAS SCHLOSS IM BAU.....	Seiten 2 – 13
SCHMERZ UND SCHÖNHEIT....	Seiten 14 – 34
SCHLOSS IN 3-D.....	Seiten 35 – 37
EREIGNISSE.....	Seiten 38 – 56
SCHLOSS-SHOP.....	Seite 57
SPENDERDANK.....	Seiten 58 – 59
SPENDENAKTIONEN.....	Seiten 60 – 69
BAUEN SIE MIT!.....	Seite 72

Mitteilungsblatt des Fördervereins Berliner Schloss e. V.

© „Die Meistersinger von Nürnberg“/Staatsoper Berlin, Foto Bernd Uhligh



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung. Westfassade zu den Linden hin



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss im April 2016. Westfassade zu den Linden hin

## Schloss- und Rohbau: die Kuppelfassade Eosanders

## Herausforderung Schlosswiederaufbau

# Eine glückliche Halbzeit!

von Wilhelm von Boddien



Man reibt sich die Augen, wie schnell der Aufbau der Schlossfassaden vorankommt, jetzt ist es erst ein Jahr her, das damit begonnen wurde.

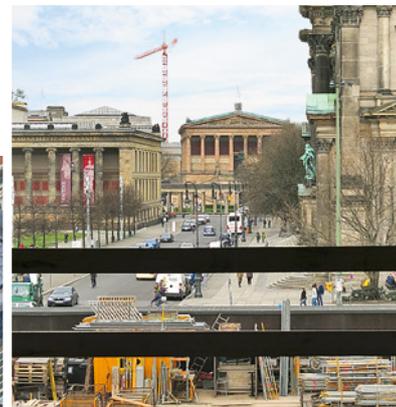
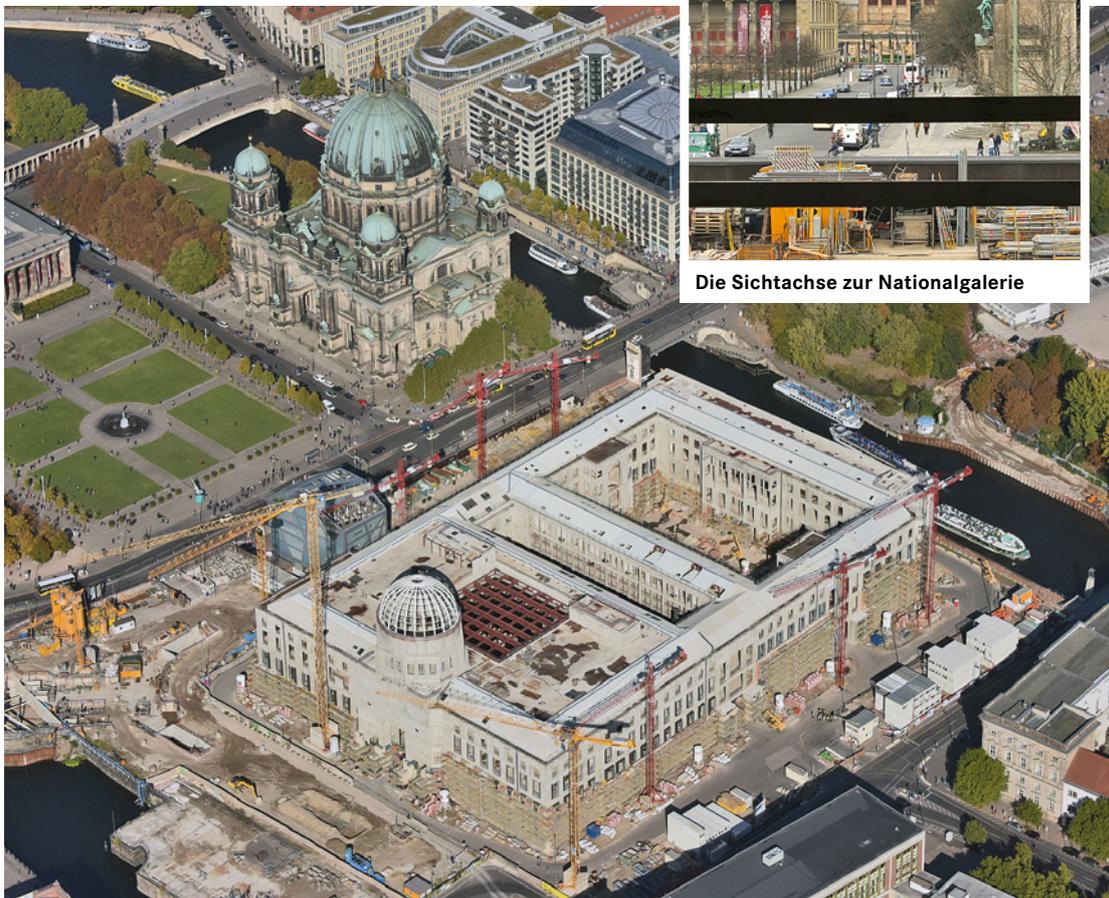
Noch vor wenigen Jahren prophezeiten „Allwissende“, angesichts „mangelnder Fachkapazitäten“ bei Steinmetzen und Bildhauern sowie der „riskanten Spendenlage“ würde der Schlossbau sich mindestens bis 2180 hinziehen!

Jedoch schon am Jahresende werden die äußeren Fassaden bis zum Hauptgesims fertiggestellt sein. Alle Portale sind dann im Bau.

Wir rechnen weiterhin damit, dass der Schlossbau einschließlich Verputz Anfang 2018 beendet werden kann.

Das schönste Kompliment machte ein Berliner beim Richtfest unserem Architekten Prof. Franco Stella. Es sei bewundernswert, mit welchem Einfühlungsvermögen er sich in die städtebauliche Situation der Berliner Mitte hineingedacht habe. Auf einmal täten sich wunderbare Sichtachsen auf, die man vorher nie so wahrgenommen habe, so z.B. aus dem ersten Stockwerk des Schlosses im Portal V am Lustgarten der wie in einem Bilderahmen erscheinende Blick auf die Alte Nationalgalerie am Dom vorbei.

Zu diesem Erlebnis gratulierte ich ihm, musste ihn aber doch darauf hinweisen, dass das Schloss zentimetergenau in seiner alten Gestalt in die Topografie der Mitte von Franco Stella wieder eingepasst worden ist. Und so wird umgekehrt ein Schuh daraus: In dem schon 150 Jahre alten Schloss stand um 1850 der Architekt der Nationalgalerie zusammen mit König Friedrich Wilhelm IV und sie verabredeten, die Nationalgalerie gerade deswegen dorthin zu stellen!



Die Sichtachse zur Nationalgalerie

**2016, Halbzeit: Die Baustelle zeigt jetzt deutlich die Konturen des Berliner Schlosses.**

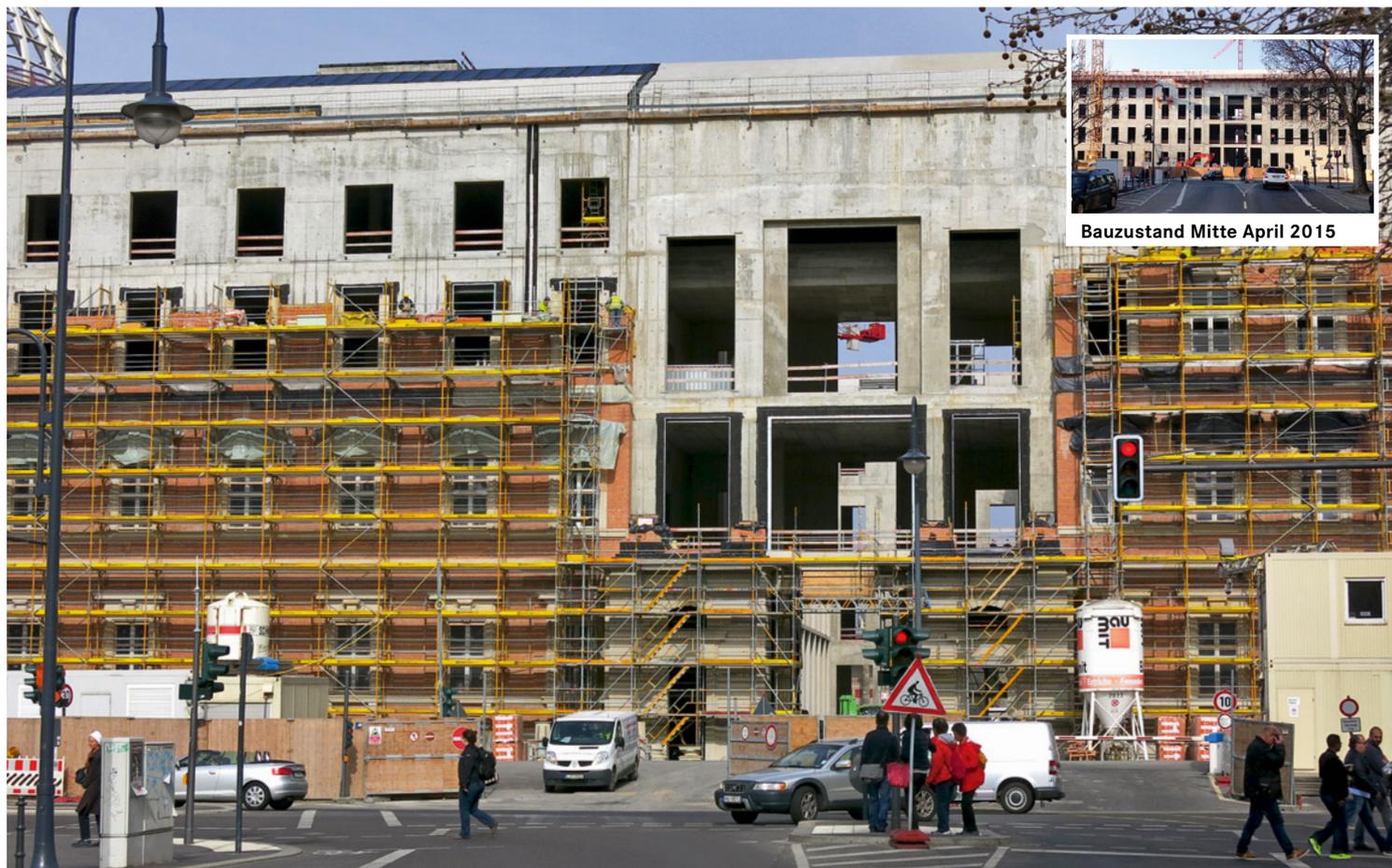
**Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender können wir nun 57 Millionen Euro an Spenden zur Verfügung stellen. 48 Millionen Euro fehlen aber immer noch. Das entspricht 120.000 Spendern, die uns einmalig 400 Euro zur Verfügung stellen – oder vier mal 100 Euro, alles steuerlich absetzbar! Das muss doch zu schaffen sein!**



Das Schloss aus fast derselben Perspektive 1937



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlossplatzfassade mit dem Neptunbrunnen



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss im April 2016, Schlossplatzfassade

## Schloss- und Rohbau: die Schlossplatzfassade

Die Rückkehr des Neptunbrunnens ist noch nicht gesichert



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung, Südostfassade mit Neptunbrunnen, Portal I, Eckronnell und Marienkirche



Das Berliner Schloss im April 2016, Südostfassade, Portal I, Eckronnell und Marienkirche



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlüterhof mit Domkuppel



Das Berliner Schloss im April 2016, Schlüterhof mit Domkuppel



Das Berliner Schloss von den Linden aus im Jahr 2019



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss vom Kupfergraben aus im April 2016. Wegen der hohen Bauzäune der U-Bahn-Baustelle wurde der Standort für das Foto ein wenig verändert.



# Die Rekonstruktion des riesigen Eosanderportals mit der Kuppel

Nach den Erweiterungsbauten des Berliner Schlosses durch den Schweden Johann Eosander von Göthe und seine Krönung mit der um 1850 von Stüler und Schadow

nach einem Entwurf von Schinkel gebauten Kuppel, wurde die Westfassade des Schlosses zu den Linden hin die eigentliche Schauseite. Das Portal war ein massiver Stein-

block, dem Triumphbogen des Septimius Severus auf dem Forum Romanum in Rom nachgebildet, wenn auch deutlich größer als das antike Vorbild. Hinter ihm verbar-

gen sich oberhalb der Torbögen große Zisternen für die Wasserversorgung des Schlosses, denn dieses hatte schon damals in einigen Bereichen fließendes Wasser.



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss von Westen im April 2016

Deswegen gab es in dem Portal nur zwei winzige Fenster, die zudem im Hauptgesims über den Säulen verborgen waren – die nun aber noch im nackten Betonrohbau

deutlich zu sehen sind. Im Frühjahr begann auch der Rohbau der historischen Kuppel, wie Sie auf dem kleinen Bild oben sehen können. Er wurde im Sommer 2015 ab-

geschlossen. Die leere Betonfläche des Tragwerks wird schon Ende 2016 wieder so aussehen wie früher, die Rekonstruktionsarbeiten im Erdgeschoss und die Sockel der

Kolossalsäulen sind fast abgeschlossen.



Paradegeschossfenster im 2. Stockwerk



Erdgeschossfenster



Bukranionfenster im 1. Stockwerk



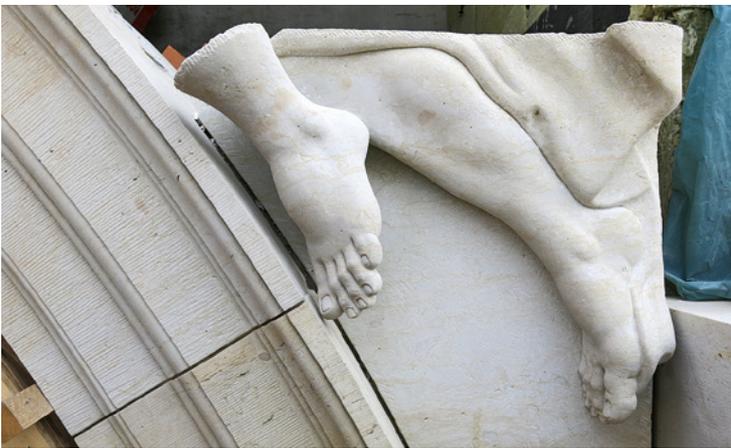
Mezzaninfenster im 3. Stockwerk, Schweifgiebel und Lorbeerfeston



Bald sind wir ganz oben: 2. und 3. Stockwerk am Lustgarten



Der Schlüterhof wird faszinierend schön. Arkaden im Erdgeschoss



Schlossfreiheit, Eosanderportal, Mittelbogen: Der Einbau der Genien hat begonnen.



Schlossplatz, Schlossforum. Im Hintergrund das Alte Museum



Schlüterhofarkaden mit Triglyphengesims, dorische Ordnung



## Humboldt Forum im Berliner Schloss

# Schloss-Information April 2016



© Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Das neue Führungsteam der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss: Johannes Wien, Lavinia Frey, Stiftungsratsvorsitzende parl. Staatssekretär Florian Pronold und Hans-Dieter Hegner

### Baufortschritte auf der Baustelle

Das Bauvorhaben zur Wiedererrichtung des Berliner Schlosses als Humboldt Forum schreitet weiter planmäßig voran und liegt nach wie vor im Kosten- und Terminplan.

Die historischen Fassaden am gesamten Bauwerk wachsen weiter in die Höhe und haben größtenteils das zweite Obergeschoss erreicht.

Mittlerweile ist auch die Montage der Ostfassade in vollem Gange, der Schriftzug „Humboldt Forum“ ist bereits in großen Buchstaben sichtbar. Nun beginnen in allen Geschossen der aufwändige Innenausbau und die technische Gebäudeausrüstung.

Die Eröffnung des Humboldt Forums ist weiterhin für Ende 2019 vorgesehen.

### Baustellenführungen bis Juni

Aufgrund der großen Nachfrage bietet die „Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum“ ab Ostersonntag, 27. März und bis 5. Juni immer sonntags um 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr wie im letzten Jahr Führungen über die Baustelle an.

Die Baustellenführungen dauern etwa eineinhalb Stunden. Beim Rundgang durch das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss des Rohbaus erhalten die Besucherinnen und Besucher einen einmaligen Einblick in die Dimensionen dieses zukünftigen Kulturpalastes. Sie werden über

den Fortschritt der Bauarbeiten informiert und erhalten wichtige Erläuterungen zum inhaltlichen Planungsstand.

Der Ticketpreis beträgt 18 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Karten gibt es an der Kasse der Humboldt-Box (Schlossplatz, 10178 Berlin) und online unter <http://www.sbs-humboldtforum.de/de/Berliner-Schloss/Fuehrungen/>

### Neuer Stiftungsvorstand berufen

Am 15. März hat der Stiftungsrat der „Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum“ einstimmig den bisherigen kaufmännischen Vorstand, Herrn Johannes Wien, zum neuen Vorsitzenden des Vorstands (CEO) ernannt.

Diplom-Ingenieur Hans-Dieter Hegner (55) aus dem Bundesministerium für Naturschutz, Bau, Umwelt und Reaktorsicherheit wurde als Vorstand für den Baubereich der Stiftung berufen. Er ist damit Nachfolger im bislang von Manfred Rettig geleiteten Bereich Bauleitung. Hans-Dieter Hegner war zuletzt Referatsleiter im Bundesbauministerium und verantwortlich für nachhaltiges Bauen, Ingenieurwesen und Bauforschung. Nach seinem Studium für Architektur und Bauwesen in Sofia/Bulgarien war er Experte für Wissenschaft und Technik im Ministerium für Bauwesen der DDR, ab 1990 Referent im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau bzw. im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und verantwortlich für energie-

sparendes Bauen, Fragen der Bauforschung und der Modernisierung von Bausubstanz.

Der Name der Stiftung wird aus programmatischen Gründen geändert: Sie heißt nun: Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss.

### Humboldt Forum Kultur GmbH

Ebenfalls im Januar hat der Stiftungsrat der „Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum“ die Gründung der „Humboldt Forum Kultur GmbH“ beschlossen. Als Tochtergesellschaft der Stiftung wird sie bis zur Eröffnung des Humboldt Forums im Jahr 2019 das kulturelle Programm nach den Leitlinien der Gründungsintendanz von Neil MacGregor vorbereiten und Kulturveranstaltungen im Vorfeld der Eröffnungsphase durchführen.

Am 15. März hat der Stiftungsrat Lavinia Frey (46) als Geschäftsführerin für die „Humboldt Forum Kultur GmbH“ berufen, die damit gleichzeitig neuer Kulturvorstand bei der Stiftung ist. Die heutige Kulturmanagerin Lavinia Frey arbeitete nach ihrem Studium der Geschichts- und Theaterwissenschaft und dem Tanzstudium in London und Zürich als Theaterregisseurin und Choreografin an verschiedenen Häusern in Deutschland und der Schweiz. Sie ist Geschäftsführerin der Berliner Kultur- und Konzeptagentur „Graf & Frey“.

### Tag der offenen Baustelle

Am Samstag, den 11. Juni, findet von 10 bis 20 Uhr der „Tag der offenen Baustelle“ auf der Baustelle vom Berliner Schloss – Humboldt Forum (Schlossplatz, 10178 Berlin-Mitte) statt, bei dem sich das Bauvorhaben zum vierten Mal in Folge der Öffentlichkeit präsentiert.

Ein Highlight wird in diesem Jahr das „vertikale Erkunden“ der Baustelle

über das Haupttreppenhaus mit dem Zugang zum Dach. Hautnah zu erleben sind auch die beeindruckenden Fassaden an der Lustgartenseite und hin zur Schlossfreiheit sowie ein Blick in den Schlüterhof.

Die Partner bzw. künftigen Nutzer des Humboldt Forums präsentieren sich erneut mit Informationsständen auf den Zwischenpodesten und auch ein musikalisches Programm wird geplant. Zahlreiche Lifespeaker, zu erkennen an den Bauhelmen, erklären wieder die Schloss-Baustelle und die Baufortschritte.

Der Eintritt ist frei.

### Mitgliederversammlung Förderverein

Am Freitag, den 1. Juli 2016, findet um 19:30 Uhr die nichtöffentliche Mitgliederversammlung vom Förderverein Berliner Schloss e.V. im Berliner Rathaus (Großer Festsaal; Rathausstraße, 10178 Berlin) statt. Die Veranstaltung ist nur für Mitglieder und Spender des Fördervereins Berliner Schloss e.V. gedacht.

### Aktueller Spendenstand

Die Spendeneinnahmen über den Förderverein Berliner Schloss e.V. sind weiter erfreulich. 2015 wurde erneut das Jahresziel von 15 Millionen Euro übertroffen. Fast die Hälfte aller Spender im letzten halben Jahr kam übrigens aus Berlin, was nicht zuletzt eine zunehmende Anerkennung des Bauprojektes gerade in der Stadt des Schlosses bedeutet.

Von den benötigten 105 Millionen Euro Spenden für die Wiederherstellung der historischen Fassaden können nun insgesamt 57 Millionen Euro (Stand Ende Februar 2016) zur Verfügung gestellt werden – 48 Millionen Euro werden noch gebraucht!

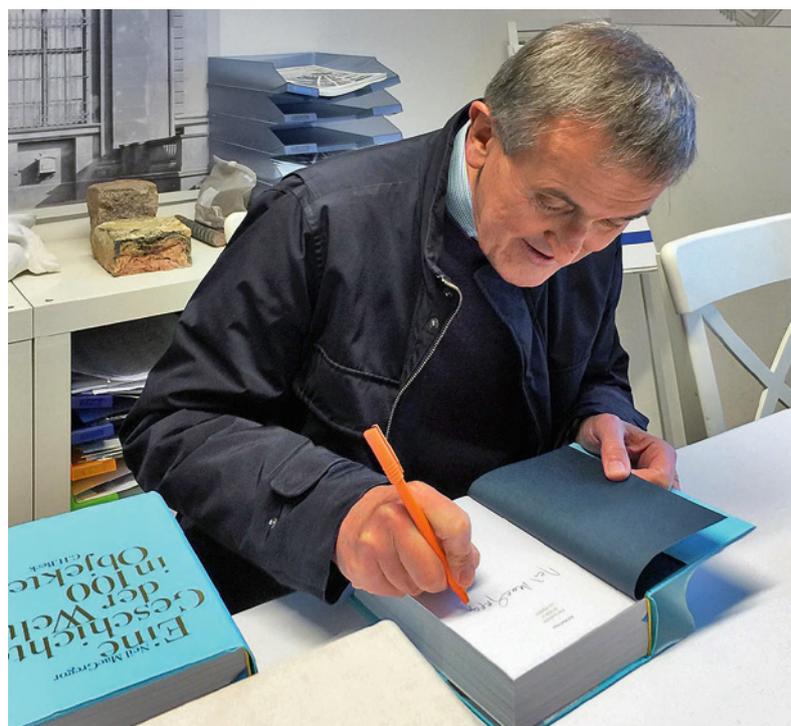
## Neil MacGregor incognito

Wie einst Harun al Raschid sich einmal im Monat unter das Volk mischte, um seine Stimmung zu erkunden, war Neil MacGregor, der Intendant des Humboldt Forums, nun schon zweimal als Besucher bei uns in unserer Ausstellung in der Humboldt-Box, ohne Ankündigung, ohne großen Bahnhof, still, zurückhaltend, sehr aufmerksam und freundlich. Er möchte sich unbeeinflusst von Dritten über die Stimmung informieren. Unser ehrenamtlicher Betreuer der Besucher, Horst Köhler, der auch das Foto machte, schreibt dazu:

„Er war sehr liebenswürdig, sehr auskunftsbereit und lobte höflich unsere Arbeit. Er habe eine Weile bei uns zugehört und sei tief beeindruckt. Ich denke,

ein sehr guter Eindruck voneinander entstand auf beiden Seiten. Ich versuchte noch, ihn anzuregen, später ein Buch über das Humboldt Forum zu schreiben, da lachte er zwar zunächst, aber ich hoffe, die Idee wird eines Tages von ihm tatsächlich aufgegriffen. Ein uns wirklich sehr sympathischer Besucher!“

Schließlich signierte er gerne seine beiden bei uns im Shop erhältlichen Bestseller. Leider hatten wir nicht genug Vorrat – und so sind die signierten Bücher längst vergriffen!



Neil MacGregor in der Humboldt-Box

In der  
Schlossbauhütte  
in Berlin-Spandau  
rekonstruieren,  
restaurieren und  
reparieren,  
kopieren und  
kurieren  
Steinmetze und  
Steinbildhauer aus  
ganz Deutschland  
die bildnerischen  
Überreste des  
zerstörten Berliner  
Schlosses.

Die Götter, Halbgötter,  
Famen, Genien, Putten,  
Adler warten geduldig  
auf ihre Heilung. Es  
scheint, als ob sie noch  
in ihrem grauen  
Schmerz verharren,  
oder, bereits in neuer  
Schönheit erstrahlend,  
heiter über Vergangenes  
und Künftiges plaudern.

Verwundung,  
Verwüstung,  
Vergewaltigung, ihnen  
durch Zeitläufe, Krieg  
und mutwillige  
Zerstörung zugefügt,  
wird hier durch Hingabe,  
Handwerk, Kenntnis und  
Können getilgt, Schmerz  
wird wieder Schönheit.

zit. Beatrice Kühne

## Schmerz und Schönheit

Fotografien von Beatrice Kühne

*„Wie ein Blitz traf mich diese Steinwüste:*

*Brutale Zerstörung, Verwüstung, Vergewaltigung - Krieg!*

*Zugleich zarteste Fürsorge, sorgsame Bewahrung, Behandlung, Heilung  
- Lazarett!*

*Das menschliche Drama von Zerstörung und Wiedergutmachung durch  
die Jahrhunderte - und wieder aktuell.“*



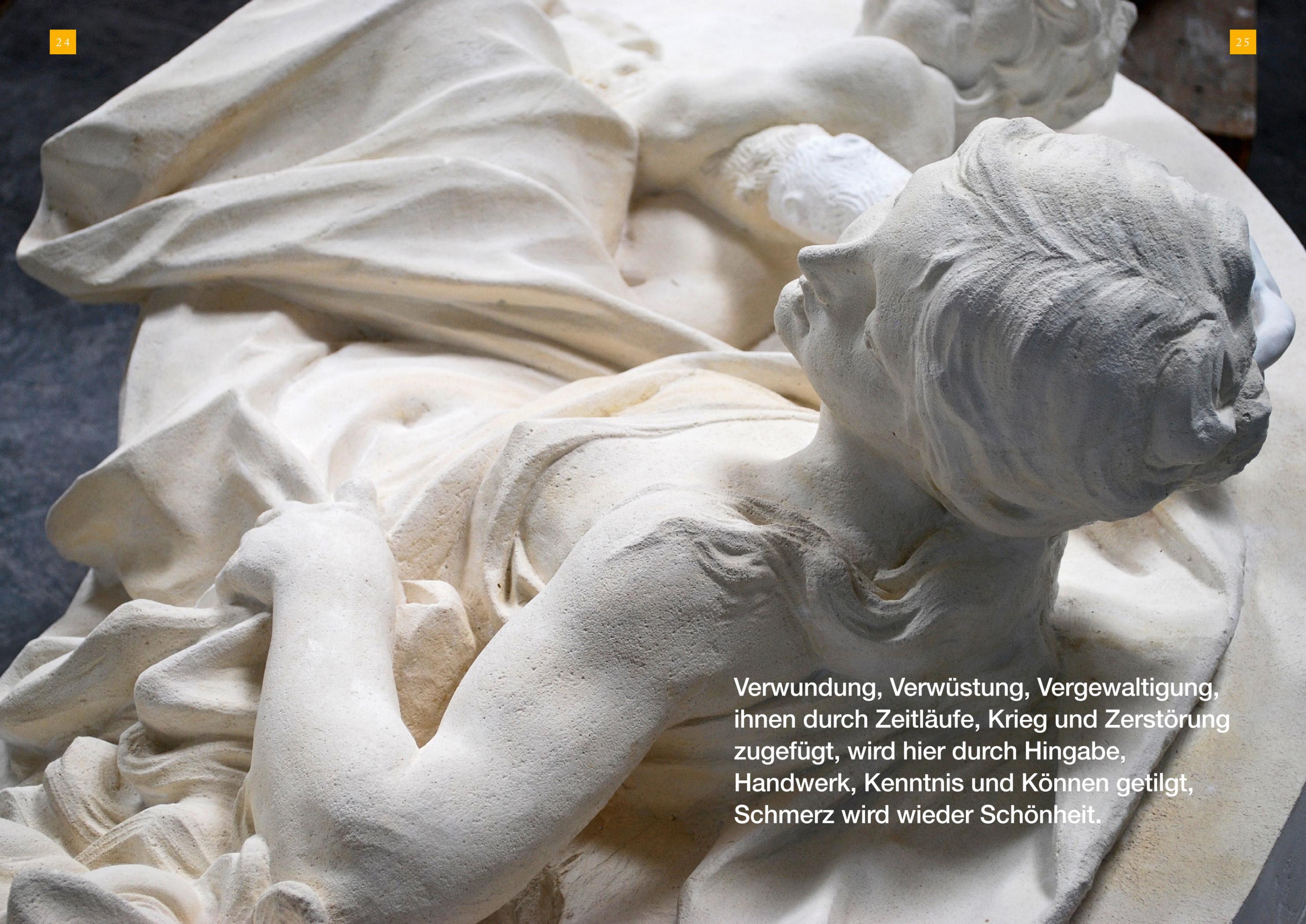
Die Götter, Halbgötter, Famen, Genien, Putten, Adler warten geduldig auf ihre Heilung. Es scheint, als ob sie noch in ihrem grauen Schmerz verharren ...

... oder, bereits in neuer Schönheit  
erstrahlend, heiter über Vergangenes  
und Künftiges plaudern.









Verwundung, Verwüstung, Vergewaltigung, ihnen durch Zeitläufe, Krieg und Zerstörung zugefügt, wird hier durch Hingabe, Handwerk, Kenntnis und Können getilgt, Schmerz wird wieder Schönheit.









*(„Ohne Vergangenheit keine Zukunft“ (zit. Marc Schnurbus))*

### Epilog

„Schmerz und Schönheit“ – dieses Motto der Foto-Ausstellung von Beatrice Kühne spiegelt treffsicher die starken Gefühle, die sich mit Zerstörung und Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Das Ringen seiner Bauherren und Architekten um vielfältige Neuerungen und der nachhaltige Wille zur Vollendung vereinten in Jahrhunderte langer Bauzeit sichtbare und greifbare Kulturelemente, die das Schloss zu dem Schönsten machte, mit dem sich die Bewohner Berlins identifizieren konnten.

Der Schmerz kam zunächst mit den Bombenschäden des Zweiten Weltkrieges. Durch empfundene Schuld, durch Erkennen des absehbaren Schadens am Schloss und auch durch Zerstörungsvergleiche war dieser erste Schmerz beherrschbar. Wie vieles andere hätte die Mitte von Berlin in alter Schönheit wieder erstehen können.

Nach dem Waffenstillstand kam der Schmerz 5 Jahre später, als die Beseitigung der Kriegsschäden bereits in vollem Gang war, sehr viel heftiger wieder. Ein Regime, dessen politisches Sendungsbewusstsein alle nationalen und internationalen Proteste ignorierte, wollte ein Zeichen setzen zur unwiderruflichen Auslöschung des jüngst vergangenen Schreckens. Aber damit vernichtete es – im Hass – ein Stück der Kultur, aus der es sich selbst entwickelt hatte. Die innewohnende Willkür und Feindseligkeit grub den Schmerz diesmal tiefer, der barbarische Akt erschien unvergleichlich.

### Exkurs Palmyra

Kulturelle Barbarei ist leider kein einzigartiger, zeitlich weit zurückliegender Akt, sondern eine fundamentale Kategorie des menschlichen Zusammenlebens. Sie erschreckt und erschüttert immer wieder tief, auch in der Gegenwart. Dazu eine persönliche Erfahrung von Schönheit und Schmerz:

Im Jahr 1960, gleich nach dem Abitur, fuhr ich mit einem Freund in einem schrottreifen 170 D nach Palmyra in die syrische Wüste. Das Geld war knapp, und die Reise angesichts jugendlicher Unkenntnis nicht ungefährlich. Was war unser Motiv? Wir wollten die Schönheit einer 3000 Jahre alten Stadt, die vor dem Auftauchen der drei heutigen monotheistischen Religionen erbaut wurde, dieses uralte Kulturzeugnis sehen, berühren und als unauslöschliches Erlebnis im Gedächtnis behalten.

Zugehörige aller Religionsgemeinschaften, die wir vor, während und nach der Reise sprachen, waren sich einig darin, Palmyra weiter auszugraben und zu erhalten. Undenkbar, es zu zerstören!

Im Jahr 2015 sehe ich im Fernsehen, unvorbereitet, zwei Satelitenaufnahmen: die erste – das Ausgrabungsfeld von Palmyra, durch willkürliche Sprengungen vollständig pulverisiert; die zweite – dasselbe Feld, Palmyra in seiner leuchtenden intakten Schönheit. Schmerz erfasst meinen Bauch und zieht zum Hals hoch. Ein Freund urteilt: „Das ist schlimmer als Mord“.

### Aufklärung

Wissenschaftler und Schriftsteller haben sich der Erklärung kultureller Zerstörungen hinreichend genau angenähert. Krieg kann dabei Begleiterscheinung sein, wie in Palmyra, kann kausal aber auch fehlen, wie beim Berliner Schloss. Gebäude werden im Krieg zerstört, weil sie taktisch/strategisch wichtig erscheinen oder die

Bevölkerung oder die Soldaten an der Kriegsunterstützung hindern sollen. Die Tempelanlagen in Palmyra und das Berliner Schloss waren beide nicht kriegsrelevant.

Morde dagegen sind regelmäßige Begleiterscheinungen, so in Palmyra die Enthauptung und Zurschaustellung des Chefarchäologen, zur Zeit der Schlosssprengung die Beseitigung von Klassenfeinden mit stalinistischen Methoden. Morde nehmen in solchen Zeiten dadurch zu, dass die Staatsführung sie offen oder verdeckt fördert und zur Zeit ihrer Machtausübung strafrechtlich nicht sanktioniert – sogar Belohnungen in Aussicht stellt.

Die experimentelle Sozialpsychologie hat empirische Nachweise erbracht, dass Gewalt und Zerstörung das Vertrauen der Täter in die vorgesetzten Institutionen erfordert. Es wurden keine Persönlichkeitsfaktoren gefunden, die die Bereitschaft zur Anwendung von Gewalt durch die ausführenden Täter vorhersagen. Fast jeder Mensch kann sich unter solchen Umständen an der Barbarei beteiligen. Individuelle Gefolgschaft und eine „sinngewöhnliche“ Ideologie, auch religiös pervertierte Ideologie, führen dazu, dass Hemmungen fallen.

### **Was tun?**

Es ist ein urmenschlicher Wunsch, etwas wiederzubekommen, was man schmerzlich vermisst. Wenn es gelingt, hat es einen läuternden Effekt. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses erzeugt diese Art von Katharsis. Ablesen kann man den Effekt an der ungewohnt hohen, breit gestreuten Spendenbereitschaft, im Kleinen wie im Großen; sie hält an, weil wieder erstehende Schönheit den Schmerz langsam auflöst.

Wie viele kühne Entwürfe moderner Museumsbauten überzeugend zeigen, muss Ästhetik nicht aus der Vergangenheit erwachsen. In Berliner Fall hätte eine asbestfreie moderne Architektur die empathische Teilhabe der Bevölkerung an ihrem Schloss nicht erzeugt, der kathartische Effekt würde nicht eintreten. Der Bundestag hat erkannt, dass es nicht um ein Rachesymbol, sondern um Befriedung geht, und dem Wiederaufbau zugestimmt.

Und die Idee, die Schönheit und Schlüssigkeit des alten Schlosses durch eine simulierende Kulisse 1:1 vorwegzunehmen, hat den Schmerz gelindert und auf den Wiederaufbau eingestimmt.

### **Die Ausstellung in der Schlossbauhütte**

Die Fotografin Beatrice Kühne hat in ihrer emotionalen Bildsprache das hier skizzierte Anliegen besser dargestellt, als es mit Worten gelingen kann. Ihr Kameraauge fängt den Schmerz des Verlustes ein, aber auch die Schönheit des wiedererstehenden kulturellen Erbstückes und die Freude über das Wiedersehen mit dem Vermissten. Sie baut diese Brücke, indem sie wiedergefundene und rekonstruierte Skulpturen in der Atelieratmosphäre der Schlossbauhütte ins rechte Licht gerückt hat. Die moderne Bildhauerei erscheint als Versöhnung, weil der gemartete Stein unter den fachkundigen Händen der Bildhauer wieder gesund zum Leben erwacht. Die Szenen der Werkstatt befördern die heitere Aussicht, die Skulpturen auf den Dächern und Fassaden wieder sehen zu dürfen.

Prof. em. Dr. Arnold Upmeyer

Lehrstuhl für Soziale und Angewandte Psychologie



Das Berliner Schloss wird wunderschön. Was liegt näher, Ihnen diese Ansicht aus dem Jahr 2019 nun auch schon einmal dreidimensional zu zeigen! Hier finden Sie vier der schönsten Ansichten – und mit der beiliegenden Brille wirken sie alle erstaunlich plastisch – man steht förmlich schon vor dem Gebäude, obwohl es doch erst in dreieinhalb Jahren eröffnet werden soll!

*Hinweis: Sie erhalten ein gutes dreidimensionales Bild, wenn Sie sich beim Betrachten etwas Zeit nehmen, die Augen brauchen etwas Gewöhnung. Bewegen Sie dabei das Bild langsam von rechts nach links und zurück!*









# „Es kann losgehen“ war gestern

Die Außenflächen des Schlosses schieben sich Ziegel um Ziegel nach oben. Am Kitt, der die ausgestellte Welt im Innern zusammenhält, arbeiten die Gründungsintendanten Neil MacGregor, Horst Bredekamp und Hermann Parzinger. Seit dem 15. März steht ihnen dabei die Humboldt Forum Kultur GmbH zur Seite.

Von Silvia Faulstich



Die drei Intendanten sind nun eigentlich vier: Für das Land Berlin wird nun auch der neue Direktor der Stiftung Stadtmuseum, Paul Spies, mit eingebunden. (v.l.: Paul Spies, Neil MacGregor, Hermann Parzinger, Horst Bredekamp)

Kulturstaatsministerin Monika Grütters hat ihr Intendanten-Triumvirat erstmals im Mai 2015 vorgestellt. Seitdem feilen der Kunsthistoriker Horst Bredekamp, Hermann Parzinger, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, und der ehemalige Direktor des British Museum, Neil MacGregor, an den großen Konzeptlinien des Humboldt Forums. Im Januar 2016 hat MacGregor, der den „GIS“, wie sie sich selbst nennen, vorsteht, auch offiziell seine Arbeit in Berlin aufgenommen. Und jetzt kommt auch Bewegung ins institutionelle Ganze. Damit die Intendanz auch institutionell und rechtlich hand-

lungsfähig ist, steht ihr seit dem 15. März die Humboldt Forum Kultur GmbH zur Seite. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und wird von der Kulturmanagerin Lavinia Frey geleitet. Die neue Geschäftsführerin der GmbH ist zugleich Kulturvorstand der Stiftung. Die gebürtige Hamburgerin und studierte Historikerin, Theaterwissenschaftlerin und Tänzerin arbeitete als Theaterregisseurin und Choreografin an verschiedenen Häusern in Deutschland und in der Schweiz. Zuletzt führte sie gemeinsam mit Karin Graf die Kultur- und Konzeptagentur Graf & Frey. Ge-

meinsam mit den Intendanten wird sie den kulturellen Betrieb aufbauen und das Veranstaltungsprogramm des Forums konzipieren.

## Fine Tuning für die Ausstellungs- und Programmflächen

Akademisch-besonnen, publikumsnah und wild darf dieses Angebot im Erdgeschoss des Schlosses sein, wenn es nach Horst Bredekamp geht. Hier wird es Raum für temporäre Ausstellungen geben, aber auch für Kinofilme, Konzerte, Diskussionsrunden und Performances. In den Stockwerken darüber haben in den vergangenen Monaten die Flächen Berlins, der Hum-

boldt-Universität und des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Stiftung Preußischer Kulturbesitz weiter an inhaltlicher Kontur gewonnen. Dass das alles gut aufeinander abgestimmt sein will, dessen sind sich die Intendanten bewusst: Die Planungen der Museen sind schon weit fortgeschritten, die ersten Objekte umzugsfertig. Nun sei es daran, dass das Haus auch vertikal zusammenwachse; dass nicht nur die Grenzen zwischen den Sammlungen verschwimmen, sondern auch zwischen den Gebäudeebenen, so Hermann Parzinger. Auch Berlins neuer Import hat das

verinnerlicht. Paul Spies, vormals Leiter des Amsterdam Museum und seit Februar 2016 Direktor der Stiftung Stadtmuseum Berlin, zieht zwar mit eigenen Exponaten in das Schloss, sucht aber auch den Kontakt zu den außereuropäischen Sammlungen und zu den großen Themen der globalisierten Gegenwart. So sieht er die Hauptstadtfächen eben nicht als Ort für eine reine Lokalgeschichte.

### Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Dass sie aber nicht allein die Welt erklären können und wollen, machen die Gründungsintendanten klar. Vielstimmigkeit und Kooperation sind die Worte der Stunde: Seit Jahren suchen die Dahlemer Museen den Kontakt zu den Regionen, aus denen ihre Sammlungen einst stammten. Im Dialog mit Experten und Kulturschaffenden unterschiedlicher Länder versuchen sie, die Geschichten der Kulturgüter aus verschiedenen, auch ungewohnten Perspektiven zu erzählen. Anfang Februar trafen sich deshalb MacGregor und Parzinger in Johannesburg mit Experten aus Togo, Tansania, Kenia, Senegal, Angola und Südafrika. „Unseren Kollegen war es sehr wichtig, dass wir auch die Entwicklung Afrikas vor und nach dem Kolonialismus beleuchten“, betonte Parzinger nach dem Treffen in Südafrika. Die Beteiligung zeitgenössischer Perspektiven aus den Herkunftsgesellschaften sei unabdingbar. Aktuelle Debatten sind also nicht nur Thema im Erdgeschoss. Die Gegenwart schwingt auch in den Ausstellungen mit. Jetzt wollen die Gründungsintendanten und Paul Spies den Vorhang der Öffentlichkeit wieder zuziehen und sich der konzeptionellen Arbeit für die Gesamtdramaturgie des Humboldt Forums widmen. Im Herbst soll das Drehbuch dann vorliegen.

„Wenn Gewinn an die Stadt gehen soll, höre ich wieder auf.“

Paul Spies, ehemaliger Leiter des Amsterdam Museum und vom 1. Februar an Direktor der Stiftung Stadtmuseum sowie künftiger Chefkurator des Humboldt Forums, in der „Zitty“ über sein Vorhaben, sämtliche Einnahmen aus den Museen in neue Projekte zu stecken.

## Manfred Rettig geehrt



Manfred Rettig und Wilhelm von Boddien nach dessen Laudatio vor über 2000 Konzertbesuchern in der Philharmonie

Mit großem Bedauern, aber auch mit viel Verständnis haben wir das Ausscheiden von Manfred Rettig, des Sprechers und technischen Vorstands aus der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum zur Kenntnis nehmen müssen. Manfred Rettig war für uns mit seiner präzisen Arbeit der Garant für den außerordentlichen Erfolg unserer Spendensammlung. Sein Können und sein Überblick überzeugten sogar Neil MacGregor, der eine für ihn neue Formulierung von ihm in seinen deutschen Wortschatz aufnahm: „Einhaltung von Termin- und Kostenrahmen“. Diese Worte bedeuten nun auch für Neil MacGregor eine Maxime beim Humboldt Forum. Manfred Rettig war unser Vertrauensmann und uns immer freundschaftlich verbunden.

In den letzten zwanzig Jahren seiner Tätigkeit für den Regierungs- und Parlamentsumzug von Bonn nach Berlin und als Sprecher des

Vorstands der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum kam sein Privatleben viel zu kurz. Dennoch hat er vor seinem Ausscheiden wichtige Weichen für die Zukunft des Projekts gestellt. Fast alle Projektdetails des Bauvorhabens sind ausgeschrieben und zu auskömmlichen Preisen beauftragt worden. Wesentliche Preissteigerungen sind damit nicht mehr zu befürchten. Der Stiftungsrat hat darüber hinaus, nicht zuletzt auf sein Drängen hin, beschlossen:

„Änderungen an der beschlossenen Bauplanung sollen nach dem Willen des Stiftungsrates ausgeschlossen sein.“

Der Stiftungsrat ist das Kontrollgremium der Stiftung und besteht aus führenden Politikern und Fachleuten in Verantwortung für das Projekt. Damit ist gewährleistet, dass das Bauvorhaben Humboldt Forum im Berliner Schloss planmäßig fertiggestellt werden kann.

Manfred Rettig bleibt aber auch in Zukunft dem Projekt eng verbunden, er wechselt jetzt in das Kuratorium der Stiftung, bleibt also am Ball.

Der Förderverein dankt Manfred Rettig für seine großartige Leistung, die alle wichtigen Voraussetzungen für dieses erfolgreiche Bauvorhaben geschaffen und uns immer den Rücken für unsere Arbeit freigehalten hat. Wir bedauern sein Ausscheiden aus dem Projekt und wünschen diesem verdienten Freund des Berliner Schlosses alles erdenklich Gute, nun auch in seinem Privatleben.

Mit Johannes Wien hat er einen ausgezeichneten Nachfolger als Sprecher des Vorstands erhalten, der schon einige Jahre die kaufmännische Verantwortung für das Projekt trug. Wir sind dankbar für die Entscheidung des Stiftungsrats, diesen mit der Materie höchst Vertrauten nun an die Spitze der Stiftung zu stellen.



Zum Streit um die Skulpturen am Berliner Stadtschloss:

# Verschiedene Maßstäbe für das Innere und das Äußere des Humboldt Forums?

**Alexander von Humboldt ist Kronzeuge für die Rückführung der Rossebändiger vor das Schloss**

Von Rudolf Conrades, Schwerin

Zur Berliner Diskussion über die Frage, ob der Außenbereich des rekonstruierten Stadtschlusses wiederhergestellt werden soll mit seinem authentischen Skulpturenprogramm (Rossebändiger, Oranierfürsten auf der Lustgartenterrasse, Neptunbrunnen auf dem Schlossplatz) oder ob diese Werke dort bleiben müssen, wohin die Wirren der Nachkriegshistorie sie verschlagen haben, sind wohl noch nicht alle Argumente eingebracht und bedacht worden.

Als nach dem Krieg die Zerstörung des Schlosses beschlossene Sache war, verschwanden alle Skulpturen aus dessen Umfeld. Sie wurden in verschiedene Notquartiere über die Stadt verteilt, im Lauf der Jahrzehnte irgendwie in eine ihnen fremde Situation eingefügt oder sie zogen noch weiter um. Diese Prozesse sind zweifellos „das Ergebnis einer bestimmten historischen Entwicklung, die man nicht ausradieren kann“<sup>1</sup>.

Die historische Entwicklung der Berliner Nachkriegszeit muss – darüber besteht wohl Einigkeit – im Bewusstsein bleiben. Das Bewusstsein der Geschichtsbrüche erfordert aber keineswegs, die angestammten Skulpturen vom Schloss fernzuhalten, das unmittelbare Schlossfeld als Tabula rasa, als kahlen, leeren Raum zu belassen oder irgendwie modern zu möblieren.

Die Rossebändiger standen mehr als ein volles Jahrhundert am Schloss. Auch das war „das Ergebnis einer historischen Entwicklung, die man nicht ausradieren kann“. Ihr einstiger Platz am Schloss war wohlkalkuliert und



Die Rossebändiger an der Lustgartenterrasse des Schlosses

durchdacht gewesen, ihr sekundärer Platz im Schöneberger Kleistpark eine Notlösung der Nachkriegszeit. Selbstverständlich gewinnt auch so ein Ersatzstandort im Lauf der Jahrzehnte einen gewissen, sekundären Denkmalwert. Doch der primäre Denkmalwert, der nur dann wieder vor Augen treten kann, wenn man am authentischen Ort eine erneuerte Synthese des Schlosses mit sei-

nem skulpturalen Umfeld zulässt, dürfte beträchtlich höher zu veranschlagen sein.

Wer die Wiedervereinigung des neuen Schlosses mit seinen alten Skulpturen ablehnt, sollte sich zudem bewusst machen, dass er/sie ein Verfahren für den barocken Außenbau des Schlosses ablehnt, das man im Inneren desselben Gebäu-

des mit größter Selbstverständlichkeit zur Präsentation der außereuropäischen Kulturen umsetzt: die Rekonstruktion von teilweise vernichteten, seit Langem aus ihren historischen Zusammenhängen gerissenen architektonischen Ensembles.

Dazu zwei besonders eindrucksvolle Beispiele:

In der Ostasienabteilung des Humboldtforums wird der Architekt Wang Shu für den Thron und andere exzeptionelle Kunstwerke des chinesischen Kaisers Quianlong ein atmosphärisch wirkungsvolles Ambiente neu, aber partiell historisierend gestalten – eine Art Thronsaal.

Dazu der Architekt selbst:

„Wie bekommt der Besucher ein Gefühl für die Ausstellung, ein Gefühl, das ihn die Grenze zwischen Alter und Neuer Welt überwinden lässt? Ich werde im Humboldt Forum einen großen, acht Meter hohen Ausstellungsraum zur ‚Kunst am Hofe des Qianlong-Kaisers im 18. Jahrhundert‘ einrichten – mit einem prachtvollen Lackkunst-Kaiserthron und dem riesigen Gemälde „Buddha-Predigt“, das der Kaiser damals bei einem Hofmaler in Auftrag gegeben hatte. Dabei werde ich mit einer hölzernen Struktur arbeiten, einem erdigen Putz und außerdem wunderschöne traditionelle chinesische Backsteine verwenden. In den Materialien selbst schlummert die Erinnerung an kulturelle Traditionen, und ich möchte diese Erinnerung wecken und als etwas Frisches und Lebendiges erscheinen lassen.“<sup>2</sup>

Das Ziel, kulturelle Traditionen frisch und lebendig erfahrbar zu machen, verfolgt in noch aufwendiger Weise eine monumentale Rekonstruktion direkt unter der Schlosskuppel. Dort wird die Wiederaufstehung eines buddhistischen Heiligtums am Ort der ehemaligen Schlosskapelle zu besichtigen sein – die „Höhle der 16 Schwerträger“ mit ihren uralten Wandmalereien. Unter der Schlosskuppel baut man tatsächlich eine ganze Höhle nach und fügt dann in die neuen Wände die in viele hundert Bruchstücke zerlegten, jahrzehntelang in Kisten gelagerten Wandmalereien mit dem Ziel, den ursprünglichen Eindruck, welchen die ostasiatische Buddha-Bilderhöhle rund anderthalb Jahrtausende im fernen Asien machte, in Berlin wieder zu erwecken.

Warum sollen solche Rekonstruktionen, die ein verlorenes Ganzes wieder erlebbar machen, bei der Darstellung außereuropäischer Kulturen – bei chinesischen Kai-



Die Rossebändiger auf dem Alten Museum

sern und buddhistischen Heiligtümern – im Schlossinneren legitim sein, nicht aber bei dem Plan, auch den z. Zt. rekonstruierten Schlossaußenbau mit seinem skulpturalen Bestand wiederzuvereinigen und so ein bedeutendes Bauensemble der europäischen Kultur wieder als „etwas Frisches und Lebendiges erscheinen lassen.“ (Wang Shu)

Ein zentraler Punkt der Konzeption für das Humboldt Forum ist die Erkenntnis, dass die europäische Kultur und die außereuropäischen Kulturen gemeinsam und gleichrangig eine Weltkultur bilden. Zu deren Verständnis und zu deren musealer Präsentation braucht man demnach globale, also einheitliche und eben nicht eurozentrische Maßstäbe und Kriterien.

Es ist also progressiv und global gedacht, dieselben Maßstäbe für die Projekte im Schlossinneren (außereuropäische Kulturen), wie für Projekte im Schlossaußenraum (europäische Kultur) anzuwenden – also auch dort partielle Rekonstruktionen, Wiedervereinigungen getrennter Skulpturen etc. umzusetzen.

### Die Rossebändiger

In der aktuellen Broschüre der Stiftung heißt es: „Mit dem Berliner Schloss – Humboldt Forum erhalten alle umliegenden historischen Gebäude ihre maßstäblichen und inhaltlichen Bezugspunkte wieder zurück: der Berliner Dom ebenso wie die Museumsinsel mit dem Alten Museum am Lustgarten.“ Ohne die Rossebändiger gilt diese Aussage allerdings nur in grober

Näherung. Ohne diese Skulpturen werden alte substanzielle Beziehungen zwischen Altem Museum und Schloss nicht wieder nachvollziehbar sein.

Im Jahr 1828 wurden auf dem Dach des von Schinkel erbauten (heute Alten, damals Neuen) Museums zwei Rossebändiger-Gruppen aufgestellt: Kastor und Pollux. Anschließend kamen unten die reitenden Figurengruppen der kämpfenden Amazone (1843) und des Löwenkämpfers (1843 geplant, 1861 fertiggestellt) auf die Treppenanlage des Museums. Auf dem Museumsdach erscheint somit zweimal das Thema der Bändigung der Natur (Pferd) und am Eingang des Museums zweimal das Thema des Kampfes (gemeinsam mit der gebändigten Naturkraft Pferd) gegen zerstörerische Aspekte der Natur. Alle vier Gruppen waren zum Schloss hin ausgerichtet, für die Sicht vom Schloss aus konzipiert.

Diesen vier Skulpturengruppen des Museums wurden im Jahr 1844 rechts und links vom Schlossportal IV – und damit so exakt wie möglich – zwei Rossebändiger-Gruppen am Schloss gegenübergestellt. Damit spannte sich über den Lustgarten hinweg ein thematisch sorgfältig komponiertes Skulpturenprogramm vom Schloss zum Museum: „Mit den beiden Rossebändigern [am Schloss] fand das um das Prinzip Kühnheit kreisende Konzept über den Lustgarten hinweg eine Fortsetzung.“<sup>3</sup>

### Alexander von Humboldt

Als Kronzeuge für die Bedeutung der Schloss-Rossebändiger soll hier kein Geringerer angerufen werden als Alexander von Humboldt – einer der beiden Patrone des Humboldt Forums.

Alexander von Humboldt war nicht nur der weltberühmte Weltreisende und Entdecker, nicht nur der Begründer von Klimatologie, Ozeanographie, physikalischer Geographie etc., sondern auch der wichtigste Vermittler auf politischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Ebene zwischen Frankreich und Preußen<sup>4</sup>, und er wirkte nicht zuletzt während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als überaus einflussreicher Kulturpolitiker und Kulturmanager in Preußen.

Dieser wichtige Tätigkeitsbereich Humboldts wird erst seit wenigen Jahren deutlicher fassbar, seit nämlich die Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die entsprechenden Quellen erforscht und veröffentlicht.

So weiß man seit Kurzem, dass die Preußische Kunstpolitik seit dem Jahr 1840 durch ein informelles „Kabinett für die Künste“ geleitet wurde, das sich aus drei Personen zusammensetzte:

„Diese drei, [König] Friedrich Wilhelm IV., Alexander von Humboldt und [der Generaldirektor der königlichen Museen zu Berlin] Ignaz von Olfers, trafen zentrale Entscheidungen zur Pflege und Förderung der Künste, zu Entwurf und Ausführung großer Bauwerke, zu Idee und Gründung der ersten großen Museen Preußens und zur institutionellen Begründung neuer [wissenschaftlicher] Disziplinen. Der ungehinderte Zugang [Humboldts] zum König, den auch Olfers genoss, erleichterte hier vieles. Erfolgreich stellte dieses Dreigestirn die Weichen für sammlungs- und museumspolitische Anfänge, wie sie sich unverkennbar in der Idee und Konzipierung zur Berliner Museumsinsel ... niederschlugen. Jener exklusive ... Kreis des ‚Kunstkabinetts‘ machte damit persönliche Interessensgebiete sowie neue Wissenschaftsdisziplinen wie die

Ägyptologie und Museumskunde zu prestigeträchtigen ‚Domänen‘ des Königs. ... Hier allerdings ließ sich der König mehr als einmal von seinem Kammerherrn [A. v. Humboldt] führen.<sup>45</sup>

Humboldt, der übrigens während der 1840er Jahre an fast jedem Abend, den er in Berlin oder Potsdam verbrachte, zur Gesellschaft des Königspaares gehörte, war bis ins Detail in die architektonischen Planungen und stadtplanerischen Überlegungen des Königs involviert, sei es z. B. in das Projekt eines Domneubaus neben dem Schloss oder in die Diskussionen um die optimale Gestaltung einer Residenz.<sup>6</sup>

**Am 15. September 1843 schrieb Humboldt dem französischen Bildhauer Pierre Jean David d'Angers:**

**„Ich ...will Ihnen sagen, dass ... die Monumentalgruppe von Kiss ‚Amazone zu Pferde im Kampf mit einem Tiger‘ im Treppenhaus des Museums aufgestellt wurde, das von Cornelius ausgemalt wird; dass Rauch an einem Gegenstück arbeitet (Kampf mit einem Löwen); dass wir aus Petersburg zwei Kolossalstatuen erhalten haben, die ‚Pferde[-Bändiger]‘ in Bronze von Herrn Klot [= Peter Clodt von Jürgensburg],**

**der – wie Sie wissen – durch seine anatomischen Studien der schönsten Pferderassen unserer Zeit wie auch durch die lebendige Bewegtheit, die er seinen Werken zu verleihen versteht, be- rühmt wurde.“**

Diese hohe Wertschätzung teilt Alexander von Humboldt ganz offensichtlich auch mit seinem Freund, dem Bildhauer Christian Daniel Rauch. Der hatte die Rossebändiger schon 1840 im Atelier des Künstlers Clodt von Jürgensburg in St. Petersburg gesehen und schrieb nun, ebenfalls direkt nach Ankunft der Skulpturen, „dass die nach Berlin gelieferten kolossalen Gruppen ... außer der Zustimmung des Königs und des Genusses seitens der Künstler, eine solche allgemeine Begeisterung beim Publikum hervorgerufen haben, die es ähnlich dort nie gegeben hat oder selten überhaupt durch irgendetwas erregt worden ist.“<sup>47</sup>

Man darf annehmen, dass Humboldt als Mitglied des ‚Kunstkabinetts‘ auch an dem Beschluss beteiligt war, die beiden aus St. Petersburg geschenkten Pferde- bändiger-Gruppen nicht an einem beliebig-repräsentativen Ort in Berlin oder Potsdam aufzustellen, sondern sie exakt gegenüber dem Museum zu positionieren und so eine direkte Korrespondenz mit den

vier verwandten Reiter-Pferde-Gruppen des Museums herzustellen.

Die Rückführung der Rossebändiger an den Standort ihrer ursprünglichen Bestimmung würde also eine wohldurchdachte Komposition auf beiden Seiten des Lustgartens wieder erlebbar machen.

An diesem Ort würde dadurch anschaulich werden, was als Maxime über dem Gesamtprojekt des Humboldt Forums steht:

„Das Humboldt Forum will eine Auseinandersetzung wagen, die den vielschichtigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Welt gilt. ... Neugier anstelle von Vorurteil und Anschaulichkeit statt Ideologie sind hier wesentliche Antriebe. Dazu gehört, sich zur eigenen Geschichte zu bekennen. Die Ereignisse von den Anfängen der Hohenzollernresidenz bis zum Palast der Republik, die diesen Ort historisch aufgeladen haben, werden den Besuchern in einer Präsentation zur Geschichte des Ortes erlebbar gemacht, verantwortet von der Bauherrin, der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum.“

Es wäre ein wichtiges Bekenntnis zur Geschichte, dem Genius Alexander von Humboldts nicht nur auf dessen außereuropäischen Spu-

ren im Inneren des Forums nachzugehen, sondern auch auf seinen europäischen Spuren, die eng mit dem Schloss und der Museumsinsel zu Berlin verbunden sind – also auch mit den von Humboldt so gepriesenen und vermutlich unter seiner Mithilfe am Schlossportal IV positionierten Rossebändigern.

<sup>1</sup> So schon 2012 die Schöneberger Stadträtin für Denkmalschutz zur Zukunft der beiden Rossebändigergruppen vom Schloss, die in den Kleistpark nach Schöneberg verbracht wurden. In: berlin.de, Denkmal des Monats Okt. 2012

<sup>2</sup> Magazin der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Humboldt Forum, www.preussischerkulturbesitz.de, S. 18

<sup>3</sup> Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800 – 1860, Katalogband, Martin Gropiusbau, Berlin 2008

<sup>4</sup> Vgl. „Mein zweites Vaterland“. Alexander von Humboldt und Frankreich, Hg. von David. Blankenstein, Ulrike. Leitner et al., Berlin 2015

<sup>5</sup> Vgl. Bärbel Holtz, Ungleiche Briefpartner. Eine einleitende Studie, in: Alexander

<sup>6</sup> Vgl. etwa David Blankenstein u. Ulrike Leitner, Alexander von Humboldt und Pierre-Francois-Léonard Fontaine – Ein Dialog, Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle, Berlin 2012, S. 25ff.

<sup>7</sup> Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800 – 1860, a.a.O., S. 284

## Gegenbilder der Moderne

# Warum wir das Alte wiederhaben wollen und das Neue so schnell altert

Von Dankwart Guratzsch



Für viele ist es der pure Kitsch. Für andere fast ein Evangelium. Ganze Internetplattformen spüren jedem neuen Beispiel einer geglückten Rekonstruktion nach und begutachten und debattieren es aus allen Blickwinkeln, oft durchaus

fachkundig, in teilweise langen ernsthaften Beiträgen und mit Hunderten Fotos. Bürgerinitiativen und Bürgerbefragungen mit zehntausenden Unterschriften zugunsten immer neuer Wiederaufbauprojekte treiben die Lokalpolitiker vor sich her. Keine Architekturercheinung des wiedervereinigten Deutschlands ist ähnlich „volksnah“ und zugleich der Fachwelt

ähnlich suspekt. Was hat es nur damit auf sich?

Gerade erst debattierten deutsche und polnische Kunsthistoriker über „Re-Konstruktionen“ in Posen eine halbe Woche lang - sachlich, wohlhabgewogen, ohne Polemik (das ist neu) und mit ernsthaftem Interesse an der Erforschung der Motive dieser Neuerschaffungsfreude von versunkenen Altbauten

70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Da tritt schon die nächste „Provokation“ auf den Plan: die voluminöse, bisher gründlichste Studie über „Die moderne Rekonstruktion“. Der Untertitel des Buches ist bezeichnend für die jüngste Wendung der Debatte: „Eine Emanzipation der Bürgerschaft in Architektur und Städtebau“. Zunehmend scheint begriffen

zu werden, was sich tatsächlich hinter der Marke „Rekonstruktion“ verbirgt: ein breiter Aufstand gegen die Schablonenarchitektur der Moderne. Kann diese Auffassung überzeugen?

Walter Gropius meinte noch: Wenn die Leute nicht begreifen wollen, welche unübertrefflichen Lösungen wir – die Architekten – ihnen für ein modernes Leben und Wohnen anbieten, dann müssen sie notfalls dazu „erzogen“ werden. Es war die Parole: Friss, Vogel, oder stirb. Und die begann sich durchzusetzen, als Wohnungsnot herrschte und die Bauämter diktieren konnten, wie der obdachlose Otto Normalverbraucher gefälligst zu wohnen hat. Heute hat sich, das zeigen die neuklassizistischen „Luxusquartiere“ der Großstädte, die Bürgerschaft tatsächlich von diesem Diktat emanzipiert. Die Leute wählen selbst aus. Und sie wählen das, was ihnen „gefällt“. Zur Verblüffung vieler Architekten ist es auch nach hundert Jahren architektonischer Moderne nicht das „Neue“, sondern das vormoderne Alte. Gibt es dafür Erklärungen?

Der 35-jährige Politikwissenschaftler und Historiker Philipp Maaß untersucht auf über 600 großformatigen, reich illustrierten Seiten, wo überall diese absurde Frontstellung zwischen Experten und „Nutzern“ Furore macht. Mit Dresden, Frankfurt und Potsdam sind es Städte, in denen der Zweite Weltkrieg besonders erbarmungslos gewütet hat. Hier musste von Grund auf neu geplant werden. Doch in den Notzeiten der Nachkriegsjahre ging es nicht um das, was „gefällt“, sondern um schlichte Bedürfnisbefriedigung. Die Abwendung der Architektur von Pilastern, Giebeln und Gesimsen war ein Gebot der Not, kein Bekenntnis zu einem neuen „Stil“.

Heute hat der Vorwand humanitärer Bedarfsdeckung seine Überzeugungskraft verloren. Zwar fehlt es nicht an Versuchen, ihn immer wieder neu zu instrumentalisieren,

wozu gerade die aktuelle Flüchtlingskrise hervorragende Argumente liefert. Doch dem steht die Emanzipation einer Bürgerschaft entgegen, die zunehmend allen Versuchen misstraut, im Sinne politischer, ökonomischer, ökologischer oder sozialer Programme „verfügbar“ gemacht zu werden. Von keinem Geringeren als Schinkel stammt die Einsicht, dass Bauen für den Menschen mehr sein muss als das Aufstellen, das Stapeln von Gestellen und Containern. Wenn „die ganze Conception für ein bestimmtes Werk der Baukunst aus seinem nächsten trivialen Zweck allein und aus der Konstruktion“ entwickelt werde, entstehe „etwas Trockenes, Starres, das der Freiheit ermangelt und zwei wesentliche Elemente: das Historische und das Poetische ganz ausschließt.“

Das Wort sollte sich jeder Architekt über das Reißbrett hängen. Schinkel gelang es, wie seine großartigen Entwürfe „höherer Baukunst“ aus

den letzten Lebensjahren beweisen, sich vom Schematismus der – wie er es nannte – „Abstraction“ loszuringen. Die Architekturmoderne dagegen feiert die Unterwerfung unter den „nächsten trivialen Zweck“ und die Konstruktion bis heute als ihre eigentliche Sinnerfüllung. Die Begabung zur „höheren Baukunst“ des „Historischen und Poetischen“ ist ihr abhand gekommen.

„Der ist ja nackt!“, leitet Philipp Maaß sein Grundsatzwerk über die moderne Rekonstruktion mit dem berühmten Ausruf des Kindes in Hans Christian Andersens Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ ein – und tatsächlich ist das Architekturschaffen im Gefolge der Moderne über die Attitüde der Entkleidung bis auf Haut und Knochen des Bauwerks nie hinausgekommen. Es war und ist der Gegenschlag gegen das immer noch verfeimte 19. Jahrhundert und seinen großen Heros Gottfried Semper, der – selbst

Sohn eines Textilfabrikanten – seine ganze Architekturtheorie auf das Thema der Bekleidung aufgebaut hatte. Der Reflex gegen diese ins Große gedachte und entwickelte Vorgabe, der schon längst nicht mehr seinen Anlass und seine Berechtigung kennt, wirkt heute nur noch lächerlich und krampfhaft.

Haut und Knochen altern auf unansehnliche Weise. Deshalb präsentieren sich ganze Stadtviertel im erbärmlichen Zustand körperlicher Verwahrlosung, die sie schon wenige Jahre nach ihrer Errichtung hinfällig, notbehelfsartig und armselig erscheinen lässt. In den wiederauferstandenen rekonstruierten Altstädten ersteht ihnen ein Gegenbild von irritierender Jugendlichkeit und Frische. Mit den Bildern der Geschichte tritt auch die Poesie wieder in den Stadtraum ein. Die neuen langlebigen Farben, die mit Liebe für das Detail herausgeputzten und herauspräparierten Schmuckelemente der echten und „falschen“ Altbauten mögen Historizität oft nur heucheln – aber sie werten die Städte nachweisbar auf. Nie war Stadtleben so begehrt und hochpreisig wie heute.

Es mag die Tragik der Architekturmoderne sein, dass sich an ihr erfüllt, was der Philosoph Hermann Lübbe in seinem berühmten Essay „Die Avantgarde und das Museum“ dem Zeitgeist schon vor mehr als zwanzig Jahren prophezeit hat: „Wer heute bereits von morgen sein will, ist übermorgen selber von gestern.“ Noch viel tragischer freilich ist das Paradox, dass sich auch noch die jüngsten Generationen von Architekten diesem Hamsterrad von Fortschrittsglauben nicht zu entwinden vermögen. Umso länger werden sie damit leben müssen, dass eine emanzipierte Bürgerschaft ihnen die Entscheidung abnimmt, ob und wie das Historische und das Poetische wieder Einzug in den Städtebau hält. Und das ist auch gut so.

*Wir danken dem Autor und der Zeitung Die Welt für die freundliche Genehmigung, diesen Essay abdrucken zu dürfen!*



Philipp Maaß

## DIE MODERNE

Eine Emanzipation der Bürgerschaft

# REKONSTRUKTION

in Architektur und Städtebau

SCHNELL + STEINER



## Auszug aus der Chronik der Alten Pankgrafen-Vereinigung von 1351 zu Berlin bei Wedding an der Pankfe

# Im Jahr 1937, beim 700-jährigen Stadtjubiläum Berlin, ein Vorort von Wedding



1937: Heftiges Gefecht beim Sturm der Pankgrafen auf das Schloss



1993: „Besänftigungsbild“ der Pankgrafen vor der Schloss-Simulation

Auch in diesem Jahr war es uns nicht beschieden, nach harter Fehde der Ruhe zu pflegen. Die Stadt Berlin, bekanntlich eine Art Vorort von Wedding, wollte ihr 700jähriges Bestehen feiern, ohne dass sie es für nötig gehalten hätte, uns ein Sterbenswörtchen davon zu sagen. So ging das natürlich nicht. Wir luden also den Magistrat der besonders belasteten Innenstadt zu einer Aussprache ein, die denn auch im Remter stattfand. Da sich die Vertreter der Stadt, insbesondere ihr Bürgermeister Dr. Erbe, zu unglaublichen Angriffen auf die Pankgrafschaft hinreißen ließen, musste ihnen die Fehde angesagt werden. Der diesbezügliche Fehdebrief lag bereits vor und wurde verlesen. Die im Hochmeisterzimmer sofort aufgesetzte Antwort schlug dem Fass den Boden aus, selbst wenn es keinen gehabt haben sollte. Ein Sturm der Entrüstung ging durch den vollbesetzten Remter, als dieses Geschreibsel zu unseren Ohren kam. Es war nicht mehr anders möglich, der Krieg musste entbrennen.

Am Freitag, dem 13. August, also ein Tag bösester Vorbedeutung für Berlin, überreichte der Oberzeremonienmeister vor dem Bezirksamt der Innenstadt in der Klosterstraße dem Bürgermeister den Fehdebrief und ließ dann den Fehdehandschuh aufhängen. Dabei wäre beinahe der Bürgermeister anstelle des Handschuhs am Bezirksamt in die Höhe gezogen worden.

Die Fehde wurde am 18. August ausgetragen. Da die Presse in großen Artikeln von der Aufhängung des Fehdehandschuhs und den bevorstehenden Kämpfen berichtet hatte, hatten sich Hunderttausende von Berlinern Unter den Linden und auf dem Schlossplatz eingefunden, um dem kriegerischen Schauspiel zusehen zu können. Die Verteidiger hatten hinter der Schlossbrücke starke Barrikaden errichtet und schweres Geschütz auffahren lassen. Sie waren sich ihrer Sache sehr sicher, denn sonst hätten sie wohl kaum zum Hohn eine Puppe, die den Hochmeister darstellen sollte, an einem hohen Galgen aufgehängt

und eine „Leichensammelstelle für Pankgrafen“ eingerichtet. Tatsächlich hatte der Sturmhaufen schwer zu kämpfen und trotz herangezogener Verstärkungen musste dreimal zum Sturm angesetzt werden, ehe es gelang, das Hindernis zu nehmen. Nun allerdings fluteten die Verteidiger ohne Aufenthalt bis zur Schlossterrasse zurück, wo Bürgermeister Dr. Erbe, das Nutzlose weiteren Widerstandes einsehend, die weiße Fahne hissen ließ.

Nach der Schlüsselübergabe und dem Ehrentrock ordnete sich die Pankgrafschaft erneut zum Zug und marschierte dann unter den Linden entlang bis zur Friedrichsstraße, wo der Zug aufgelöst wurde. Während Adolf Becker mit seiner Kapelle auf der Mittelpromenade konzertierte, versuchte das Gros sich zum Hauptquartier, das bei Freund Carl Saeger aufgeschlagen war, durchzudrängeln, was gar nicht so einfach war, denn die Menschenmassen standen wie die Mauern. Die Berliner wollten eben mal ihre Pankgrafen aus allernächster Nähe sehen.

Abends wurde bei Kroll auf einem großangelegten Festabend der Friede endgültig besiegelt. Alle unsere Künstler – auch Freund Watzke machte mit – waren am Werk und verhalfen dem Abend zu einem großen Erfolg.

Nachsatz aus der Neuzeit: Als wir 1993 die Schloss-Simulation bauten, gab es bei den Pankgrafen erneut Alarm, glaubte man doch tatsächlich, die Berliner damals niedergemacht zu haben. Schon rückte wieder eine ganze Kompanie aus, um uns das Fürchten zu lehren.

Aber die Pankgrafen sind doch liebenswürdige Leute: Seit unserer damaligen Unterwerfung unter ihr Friedensdiktat lassen sie uns in Ruhe. Deswegen freuen wir uns schon jetzt auf den neuen Ansturm nach der Eröffnung des Berliner Schlosses im Jahr 2019! Schon jetzt schauen wir uns um, wer uns für dieses Ereignis vielleicht das Freibier spendiert – und eine ordentliche Currywurst dazu. Mit den Pankgrafen ist es nämlich wie mit den Löwen: Bei bösem Maulen hilft sanftes Kraulen!



Januar 2016: Kaiserklänge in der Philharmonie

## Schöne Tradition

Das Stabsmusikkorps der Bundeswehr gab im September 2015 und Januar 2016 zwei umjubelte Benefizkonzerte zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses. Im ausverkauften Konzerthaus am Gendarmenmarkt wie auch in der ausverkauften Philharmonie begeisterten das Orchester und sein so einfühlsamer Dirigent, Oberstleutnant Reinhard Kiauka, mit großartiger Musikalität und Kön-

nen Tausende von Schlossfreunden und rissen sie zu einem großen, lang anhaltenden Applaus hin. Die Konzertreihe des Stabsmusikkorps hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt – wir danken von Herzen dafür.

Der Überschuss der beiden Konzerte lag jeweils in einem deutlichen fünfstelligen Betrag und kommt natürlich dem Wiederaufbau des Schlosses zugute.



Konzert für Klarinette und Orchester von Artie Shaw, Solist: Hauptfeldwebel Sven Schilling



Festliches Sommerkonzert im Großen Saal ...



... des Konzerthauses am Gendarmenmarkt



# Türgriff des Schlosses wieder aufgetaucht

von Wilhelm von Boddien



L., den 05.02.2016

Sehr geehrter Herr  
Wilhelm von Boddien,

über 70 Jahre liegen zwischen dem Inhalt des Päckchens und meinen Brief, mein verstorbener Vater Wolfgang S. war Jahrgang 1928 und musste als Flakhelfer die „Reichshauptstadt“ Berlin mit verteidigen ! Vor seiner Flucht in Richtung Heimat montierte er eine komplette Türverkleidung einer Tür im zerstörten Schloss im Mai 1945 ab. Er war der Überzeugung, das diese aus Gold wären, denn der Kaiser müsste ja solche haben !

Sein Vater Otto überzeugte ihn Später vom Gegenteil und so blieb diese bis Anfang der siebziger Jahre in einen Karton liegen, bis der Trabbi kaputt war. Ein Sammler wollte einen Teil der Türverkleidung gegen Ersatzteile haben und so wurde der zweite Teil „missbraucht“ und bearbeitet für die Eingangstür der Wohnung ( siehe Bohrung für ein neues Zylinderschloss und einer neuen Stange mit Gewinde für den Türknauf ). Nach der Modernisierung der Wohnung verschwand die Klinke an Ende der achtziger Jahre in der Versenkung und wurde in Sachsen vergessen. Beim Aufräumen der Garage fand ich jetzt den „Rest“ mit einer Zeitung aus den Jahr 1945 in einen uralten Karton wieder . Da das Stadtschloss wieder aufgebaut wird, dachte ich mir es in Berlin in der Humboldtbox abzugeben.

Eine Spende von 1000,- Euro für diesen „Kulturfrevel“ wurde von mir für den Wiederaufbau überwiesen.

Es ist nichts „Wertvolles“, aber ein Originalteil vom alten Schloss und zu Schade für den Schrott, es ist ein kleines Zeugnis „unserer“ Geschichte und Vergangenheit !

Mit freundlichen Grüßen  
Ulrich S.

In einem Päckchen wurde uns im Februar 2016 eine Dokumentation und ein Türgriff anonym zugeschickt. Der Türgriff war in eine brüchige Zeitung vom Mai 1945 eingewickelt, die ein seltenes Dokument ist: Die Titelseite enthielt den Bericht von der Kapitulation Deutschlands und u.a. auch einen Bericht von der Verhaftung Görings. Der Türgriff stammt offensichtlich aus dem späten 19. Jahrhundert, möglicherweise aus dem unzerstört gebliebenen Weißer Saal Flügel aus einem Nebenraum der Wilhelmschen Wohnung. Der oben abgedruckte Brief erklärt diese mich faszinierende Sendung, lesen Sie selbst!



# Kunstaktion für das Berliner Schloss



© Jan Juri Reetz, Berlin

Man rieb sich die Augen: Auf den ersten Blick sah das Schloss wie fertiggestellt aus...

Zum Projektstart des Bauvorhabens „Berlin-Schinkelplatz“ im Rahmen des „Festival of Lights“ präsentierte der Medienkünstler HA Schult auf Initiative von Frankonia das Tableau „Schloss Europa Portraits“. Das Werk stellt „den Spaziergang von Preußen nach Europa“ durch gelebte Bilder dar – in Form von Portraits wichtiger historischer Persönlichkeiten bis hin zu solchen der Zeitgeschichte und Gegenwart. Frankonia EUROBAU begleitete die Veranstaltung von ihrem Projekt am Schinkelplatz, direkt gegenüber vom Schloss aus. „Seine Kunst in Verbindung mit dem Festival of Lights haben dem werdenden Stadtschloss und Humboldt-Forum eine einmalige Stimmung verliehen“, bedankte sich Uwe Schmitz, Geschäftsführer der Frankonia EUROBAU. Bereits am selben Abend wurden neun der Kunstwerke veräußert. Die Werke



HA Schult:  
Schloss Europa  
Porträts

sind in Form hochwertig gerahmter Fotodrucke in einer limitierten und handsignierten Serie erhältlich. Der Erlös kommt als Spende in voller Höhe dem Berliner Schloss zugute.



# Unsere Freundeskreise sammeln engagiert für besondere

## Freundeskreis Baden-Württemberg



Der Freundeskreis Baden-Württemberg im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto des Fördervereins Berliner Schloss e. V. bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE56 100700000077227721  
BIC: DEUTDEBBXXX

*Der Freundeskreis Baden-Württemberg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion der Skulpturen „Clio“ und „Liebe“ des Portals V im Schlüterhof.*



Freundeskreis  
Baden-Württemberg  
Prof. Dr. med.  
Karl-Klaus Dittel  
Telefon: 0711 / 68 12 08  
info@ibb-stuttgart.com

## Freundeskreis Düsseldorf



Der Düsseldorfer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE40 100700000077227718  
BIC: DEUTDEBBXXX

*Der Düsseldorfer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Düsseldorfer Fensterachse“.*



Freundeskreis Düsseldorf  
Ulf Doepner  
Rechtsanwalt  
Telefon: 0211 / 49 790  
ulf.doepner@t-online.de

## Freundeskreis Berlin



Der Freundeskreis Berlin im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE57100700000077 22 77 03  
BIC: DEUTDEBBXXX

*Der Freundeskreis Berlin betreut mit achtzig ehrenamtlichen Helfern die Ausstellung in der Humboldt-Box direkt an der Schloss-Baustelle und sammelt hier auch intensiv Spenden.*



Freundeskreis Berlin  
Gunther Kämmerer  
Fertigungsmeister  
Telefon: 0171 / 701 25 67  
gunther.kaemmerer@gmx.de

## Freundeskreis Frankfurt Rhein – Main



Der Freundeskreis Frankfurt im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

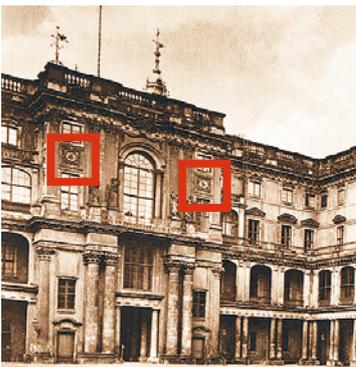
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE61 100700000077227728  
BIC: DEUTDEBBXXX

*Der Freundeskreis Frankfurt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Frankfurter Kapitell“ im Schlüterhof.*



Freundeskreis Frankfurt  
Jochen Bender  
Selbst. Kaufmann  
Telefon: 0176 / 2959 1872  
frankfurter-freunde@berliner-schloss.de

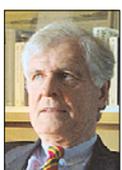
## Freundeskreis Bremen



Der Bremer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

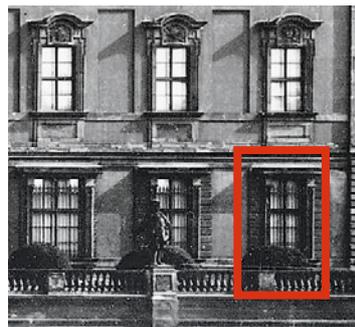
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE89 100700000077227709  
BIC: DEUTDEBBXXX

*Der Bremer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Porträtköpfe römischer Könige“.*



Freundeskreis Bremen  
Mathias Pfeiffer,  
Co-Führung  
Bankgeschäftsführer i. R.  
Telefon: 0421 / 6367 663  
bremen-freunde@berliner-schloss.de

## Freundeskreis Halberstadt



Der Freundeskreis Halberstadt im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE34 100700000077227729  
BIC: DEUTDEBBXXX

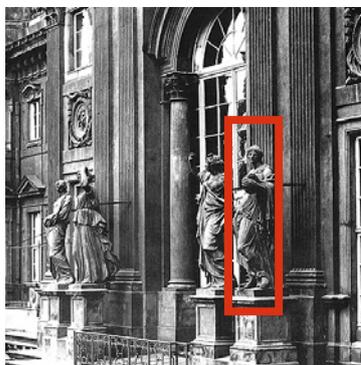
*Der Freundeskreis Halberstadt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Halberstädter Fenster“ im Erdgeschoss des Lustgartenrisalits Eosanders.*



Freundeskreis Halberstadt  
Dr. Bernd Kramer  
Telefon 039427 / 99799  
Berndthilokramer@gmx.de

# Fassadenelemente oder Skulpturen des Berliner Schlosses!

## Freundeskreis Hamburg



Der Hamburger Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

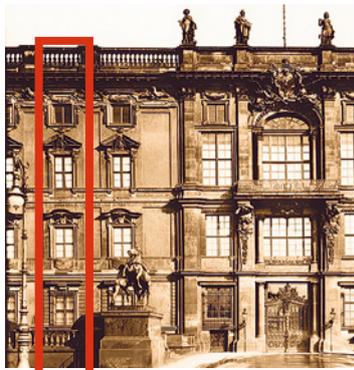
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE72 10070000007722724  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hamburg  
Gabriele Krage  
Telefon: 0173 4068722  
hamburger-freunde@berliner-schloss.de

*Der Hamburger Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine Statue der „Flora“ des Portals V im Schlüterhof.*

## Freundeskreis Köln und Bonn



Der Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

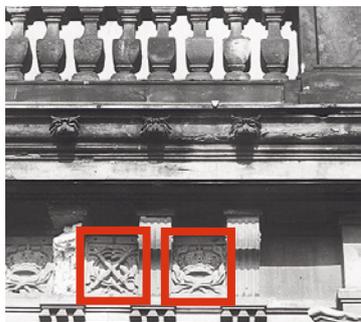
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE78 100700000077227713  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Köln und Bonn  
Dipl.-Ing. Arnd Böhme  
Managing Director  
Telefon: 02205 / 13 38  
boehme.arnd@gmx.de

*Der Freundeskreis Köln und Bonn sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto exklusiv für seine „Köln-Bonner-Fensterachse“.*

## Freundeskreis Hameln und Pyrmont



Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0  
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE02 10070000007722723  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hameln-Pyrmont  
Dietrich Burkart  
Telefon: 05151 / 41 544  
dietrich.burkart@gmx.de

*Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für zwei „Hamelner Metopen“ im Kranzgesims des Schlüterhofs.*

## Freundeskreis Lüneburg



Der Freundeskreis Lüneburg im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

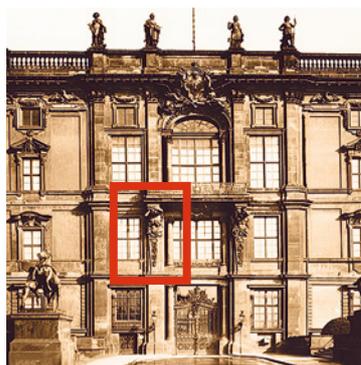
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE73 100700000077227706  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Lüneburg  
Gerhard Marwitz  
Oberstudienrat a. D.  
Telefon: 04131-46 1 42

*Der Freundeskreis Lüneburg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Lüneburger Mezzaninfenster“ in der Schlüterfassade.*

## Freundeskreis Hannover



Der Freundeskreis Hannover im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

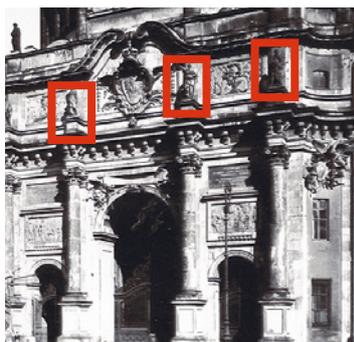
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE62 100700000077227710  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hannover  
Marc Pieweck  
Versicherungskaufmann,  
Telefon: 05130 / 37 37 10  
marc-pieweck@gmx.de

*Der Freundeskreis Hannover sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion des Hermenplastars „Herbst“.*

## Freundeskreis München



Der Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE88 100700000077227727  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis München  
Karin v. Spaun  
wissenschaftl. Referentin a. D.  
Telefon: 08152 / 31 72  
karin.von.spaun@online.de

*Der Freundeskreis München sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto für die Wiederherstellung der Allegorien von Portal III.*



Erlesenes Menü und Schloss-Vortrag:

## Benefizdinner in Celle

Der Freundeskreis Hannover hat mit großer Unterstützung von Frau Sigrid Kühnemann, die bereits für den Aufbau der Dresdner Frauenkirche viele Spenden einwarb, Ende November ein Benefizdinner zu Gunsten des Berliner Schlosses durchgeführt.

Etwa 70 Personen sind einer Einladung des Freundeskreises in das Hotel „Celler Tor“ in Groß Hehlen gefolgt, um bei einem erlesenen Menü dem anschließenden Vor-

trag von Wilhelm von Boddien über das Berliner Schloss zu lauschen.

Die lokale Künstlerin Asta Friedrich, die aus Berlin stammt, hat dazu zwei ihrer Bilder zur Verfügung gestellt, die zusammen für 500 Euro versteigert wurden.

Am Ende des gelungenen Abends konnte dem Förderverein eine Gesamtspende von 4.720 Euro übergeben werden.



© Marc Pieweck

Direkt vom Steinbildhauer:

## Freundeskreis Hamburg erhält Flora-Bozetto in Spandau



© Gritt Ockert

Einen ganz besonderen Berlin-Besuch erlebten über 40 Schloss-Freunde vom Freundeskreis Hamburg Anfang Februar: Nach der Ankunft in der Hauptstadt und einer kleinen Sightseeing-Tour folgte ein exklusiver Rundgang über die Schloss-Baustelle. Höhepunkt aber war der Besuch der Schlossbauhütte in Berlin-Spandau.



Die Hamburger Gäste wurden von Bertold Just, dem Leiter der Schlossbauhütte, persönlich empfangen. Er erläuterte die umfangreiche Modellfertigung und aktuelle Arbeiten an verschiedenen Sandstein-Elementen für die Schloss-Fassade. Ein Blick hinter die Kulissen verriet, wie auch moderne Verfahren bei der Modellherstellung zur Anwendung kommen. Seit 2009 engagiert sich der Hamburger Freundeskreis für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses und die Wiederherstellung der überlebensgroßen 2,80 Meter hohen



Flora-Statue. Die „Berliner Flora“, die mit vielen anderen Figuren den Schlüterhof im Schloss prägte, wird nun auch in der Schlossbauhütte wieder hergestellt. Diplom-Restaurator und Steinbildhauermeister Kai Rötger hat den Auftrag, die Blumengöttin aus Sandstein im Maßstab 1:1 anzufertigen. Als 46 cm großer sogenannter „Bozetto“ (Ital.: Entwurf, Skizze, Modell) existiert sie jetzt schon und wurde stellvertretend für den Freundeskreis Hamburg an Frau Ottony Müller-Grundmann übergeben.

Herr Rötger berichtete noch von den Besonderheiten dieser Figur und erklärte spezielle Herausforderungen an die Rekonstruktion der Flora wie die reizvolle Unterkörperwölbung nach vorn und die legere Beinstellung, den Stoffschwung des Tuches oder die Blumen in der linken Hand. Das Flora-Bozetto hat inzwischen in Hamburg eine Ehrenplatz erhalten und ermuntert die Schloss-Freunde, weiter erfolgreich Spenden zu sammeln. Sehr erfreulich: Das Spendenziel ist schon greifbar nah.

# München feiert stilvoll

## Zum 10-jährigen Jubiläum: Festvortrag im Maximilianeum



© Ernst Götz, Georg Fersch

Er gehört zu einem der ersten gegründeten Freundeskreise: Als sich am 16. März 2006 an die 25 Schloss-Freunde kurzerhand in einer Münchner Privat-Wohnung trafen (im Wirtshaus war es zu laut) und gemeinsame Aktivitäten planten, ahnte noch keiner, dass dieser Freundeskreis so erfolgreich für das Berliner Schloss sein würde. Das Spendenziel war klar: Drei allegorische Kolossalfiguren auf dem Eosander-Portal unter der Kuppel in der Mitte der Westfassade. „Mäßigung“, „Gerechtigkeit“ und „Weisheit“.

Über die Jahre sorgten viele Veranstaltungen wie Vorträge, Führungen, Exkursionen, Benefizkonzerte oder der Glühweinstand auf dem Christkindlmarkt auch ganz allmählich in der bayerischen Diaspora für hohe Akzeptanz, Bekanntheit und erfreuliche Spendeneinnahmen.

Das Jubiläumsjahr startete Anfang März mit einem Festvortrag stilvoll im Senatssaal des Bayerischen Landtages im „Maximilianeum“. Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel sprach über „Alexander von Humboldt und Bayern“ und betrachtete auch das Verhältnis der Bayern und Preußen.

Das berühmte Fresko des Histori-

enmalers Seibertz im Konferenzzimmer des Maximilianeums, das die „Einführung Alexander von Humboldts in einen Kreis von berühmten Männern aus Kunst und Wissenschaft in Bayern“ zeigt, gehörte an diesem Abend zum Pflichtprogramm der Gäste. Sie schauten sich nicht nur das Fresko an, sondern ließen sich noch unter ihm ablichten.

Der Erfolg des Abends: über 300 begeisterte Gäste, spannende Gespräche und beachtliche Spendeneinnahmen. Der Freundeskreis organisierte noch in Eigenregie einen anschließenden Umtrunk mit 300 Gläsern Weißwein, Rotwein und Sprudel, die Fa. Resch & Frisch aus Wels (Österreich) sponserte leckeres Gebäck.

Durch das große Engagement des Freundeskreises ist eine Figur der drei Tugenden bereits durch Spenden bezahlt. Eine knappe halbe Million Euro fehlen noch für die anderen Figuren. Wer mitspenden will: 1 cm Figur kostet 746 Euro.

Wir danken den Freundeskreis München, insbesondere seiner Vorsitzenden Karin von Spaun und ihrem Team für diese großartige Leistung und gratulieren zu diesem so mit Freude und Würde begangenen Jubiläum!

## „Kaiserliche Majestäten“

Der Lüneburger Freundeskreis unter der Leitung von Gerhard Marwitz ist klein, aber hartnäckig und voll Passion für den Wiederaufbau des Schlosses – und, nebenbei, einer der ältesten Freundeskreise. Er sammelt bei jeder sich bietenden Gelegenheit erfolgreich Spenden für das „Lüneburger Mezzaninfenster der Schlüterfassade“.

Im vorigen Sommer nahm er an einer Nostalgiefahrt auf der Elbe

mit dem historischen Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ teil. „Kaiserliche Majestäten“ mit Gefolge betraten das Schiff. Klar, dass die Freunde aus Lüneburg dabei kräftig um Spenden für den Wiederaufbau des Schlosses warben. Schließlich lag dort eigentlich der Ursprung für diese sommerliche Ausfahrt!





Opernsängerin Nadia Michael und Ingrid Rexrodt

S.E. Italiens Botschafter Pietro Benassi bei seiner Begrüßungsansprache



Bietergefecht um Andy Warhols Marylin Monroe. Kilian Jay von Seldeneck und Frau in A(u)ktion



Prominente Gäste: Dr. Carl Hahn, ehem. VW-Vorstandsvorsitzender, Fürstin Maria von Stolberg-Stolberg, Mäzen Dr. Erich Marx, Viola Wojnowski

## Schloss-Benefizauktion mit tollem Ergebnis

Auf Initiative von Kathy von Alvensleben, Kilian Jay von Seldeneck und seiner Frau, Kunsthaus Lempertz, Berlin, fand im November wieder eine Benefizauktion zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses statt. Der italienische Botschafter, S.E. Pietro

Benassi, stellte erneut die herrlichen Räume der Botschaft zur Verfügung und begrüßte mit einem brillanten Vortrag die Gäste. Das Estrel-Hotel liefert vorzügliche kulinarische Genüsse. So wurde der Abend auch zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt in Berlin.

Aber im Mittelpunkt standen die Auktionslose, vom Audi A3 bis zu Andy Warhol kamen viele ausgezeichnete Objekte unter den Hammer. Am schönsten war das Auktionsergebnis, das Kilian Jay von Seldeneck pro bono erzielte: Rund

eine Viertel Million Euro kann nun zusätzlich dem Schlosswiederaufbau zur Verfügung gestellt werden. Großer Dank an alle Beteiligten, insbesondere auch an die Spender und Käufer der verschiedenen Auktionslose!

# „Berlin an der Leine“ – Die Schloss-Ausstellung in Hannover

Mit dem Titel „Berlin an der Leine“ wurde am 22. September 2015 die Wanderausstellung „Was für ein Schloss! Das Berliner Schloss – Humboldt Forum“ über den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in Hannover eröffnet.

In den großzügigen Räumen der Niederlassung der Deutschen Bank am Georgsplatz begrüßte Filialleiter Michael Hobusch zahlreiche prominente Gäste und freute sich, dass diese Ausstellung jetzt in „Deutschlands schönstem Bankhaus“ zu Gast ist.

Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostock sagte: „Nicht selten erwarten wir Hilfe und Unterstützung aus Berlin. Heute ist es andersrum – wir helfen Berlin und tun das sehr gern!“ Man wisse in Hannover sehr genau, was in der Bundeshauptstadt für ein großes Vorhaben umgesetzt werde. Ein Haus mit viel Geschichte, viel Kultur und ganz viel Zukunft, ein Ort zum Dialog der Kulturen.

Es gehe hierbei um die Wahrung und Dokumentation von Kulturgut. Der Wiederaufbau sei keine Berliner Angelegenheit, sondern eine nationale Aufgabe. Stefan Schostock: „Wir wollen ein kleines Stück dazu beigetragen haben, dass die Besucher 2019 vor Begeisterung sagen: ‚Was für ein Schloss!‘“

Bauherr Manfred Rettig sagte: „Ich danke allen, die sich für den Wiederaufbau engagieren. In dieser Ausstellung bekommen Sie einen ersten Eindruck. Schauen Sie und vertiefen Sie Ihr Wissen. Berlin ist nicht weit weg von Hannover. Ich hoffe, dass wir uns dort am Schloss wiedersehen!“

Wilhelm von Boddien, Geschäftsführer vom Förderverein Berliner Schloss e.V., bedankte sich für das große Engagement der Schloss-Freundeskreise, die es in ganz Deutschland gibt – sogar in München! „Das Schloss war ein Spiegel der europäischen Kultur und wird jetzt zu einem Weltort der Kulturen. Kunst wird hier ganz anders in-



Marc Pieweck, Wilhelm von Boddien, Manfred Rettig, Oberbürgermeister Stefan Schostock, Michael Hobusch



Volles Haus bei der Eröffnung



Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostock persönlich hängt unser Ausstellungsplakat im Rathaus auf.



Neugier und Information

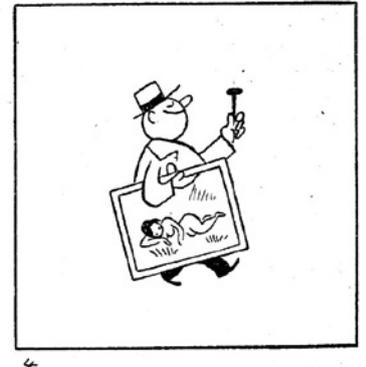
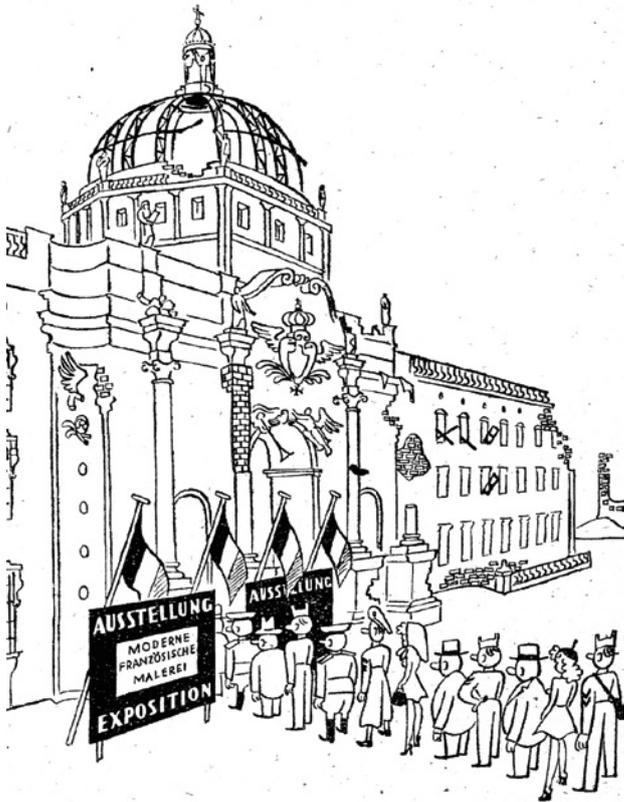
szeniert. In den Ausstellungen, in denen von 500.000 Exponaten nur 15.000 gezeigt werden können, rücken immer andere Kulturen nach vorn. Wenn es um China geht, könnte dazu auch mal eine Peking-Oper spielen. Das Haus soll die Augen öffnen, um die Kulturen und Kunst besser zu verstehen, mit all ihren religiösen, zivilisatorischen und klimatischen Aspekten.“

So könnten zu den aktuellen Themen der Welt auch politische Konferenzen im Schloss stattfinden. Und da könnte fernöstliche Kultur wie die berühmte Teezeremonie Chinas bei Blockaden eingesetzt werden, um Kontemplation bei den Konferenzteilnehmern zu erzeugen – und so mehr Einvernehmen schaffen. Dazu käme dann noch der städtebauliche Effekt: Das Berliner Schloss gibt dem Boulevard Unter den Linden und der ganze Mitte Berlins ihre ursprüngliche Schönheit zurück. Denn ohne das Schloss sind die Linden wie ein Witz ohne Pointe!

Veranstalter dieser Ausstellung war der Freundeskreis des Berliner Schlosses in Hannover. Wer sich hier engagieren möchte: Ansprechpartner für alle Interessierten aus der Region ist Marc Pieweck, Tel. 0160-90179189.

# Berlin 1947 – ohne Worte

Zwei Karikaturen von Horst v. Möllendorf



Nur die Älteren erinnern sich noch daran: 1947 wurde das Wort MANGEL großgeschrieben. Man war zwar noch einmal davongekommen, man hatte den Krieg überlebt. Unsere Städte lagen in Trümmern. Es fehlte an den wichtigsten Grundnahrungsmitteln, Hungerwinter,

Stromsperrern, kein Heizmaterial und keine Baustoffe – ganz besonders in Berlin. Und es gab nach dem Dritten Reich einen großen Hunger nach Kultur.

Bewundernswert ist der Humor, mit dem die Menschen dieser bis nach der Blockade dauernden gro-

ßen Not begegneten. Die beiden Zeichnungen zeigen, dass bei allen Problemen der Nachkriegszeit dem Karikaturisten das Schloss mit seiner Ausstellung wichtiger war, als das tägliche Problemallerlei zu dokumentieren. Wir sehen aber auch, dass dem Käufer des Bildes der Na-

gel, an dem es hing, genauso wichtig war. Es gab ja so unendlich viel zu reparieren, nur keine Nägel. Die Schilderung der Zustände und die beiden Karikaturen erhielten wir freundlicherweise von Dr. Frank Hellman, Berlin. Vielen Dank!

## „Sonniges Schloss“

Ein weiteres Gemälde von Christopher Lehmpfuhl in seiner Serie von Schlossbildern, Februar 2016, Panorama 4,80 m x 1,80 m



# Schloss-Ausstellung in der „Europa Passage“ Hamburg

Werbung für ein großes politisches Kulturprojekt mitten in der Hamburger City!

Am 18. Februar wurde in der „Europa Passage“, der belebtesten Laufgegend der Hamburger Innenstadt an der Binnenalster die Wanderausstellung der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss auf Initiative des Freundeskreises Hamburg eröffnet:

## „Was für ein Schloss! – Das Humboldt Forum im Berliner Schloss“

Die Ausstellung zeigte auf insgesamt 40 großen Schautafeln die Geschichte des Berliner Schlosses von der Zeit der Kurfürsten und den Ausbau zur Königsresidenz durch Andreas Schlüter über die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, die Sprengung und den Abriss zu DDR-Zeiten bis zu seinem schließlich erfolgreichen jetzigen Wiederaufbau.

Allein 14 Tafeln informieren darüber hinaus über das Humboldt Forum, in dem – in Ergänzung zur Museumsinsel mit den europäischen Künsten und Kulturen – die außereuropäischen Kontinente gezeigt werden sollen.

Das Humboldt Forum wird über die kulturellen Zusammenhänge in der Welt informieren und mit seinen aufklärenden Ausstellungen einen Beitrag zum besseren Verständnis der großen Probleme der Globalisierung und Migration anbieten.

Ehrenamtliche Helfer vom Freundeskreis Hamburg erklärten dem interessierten Publikum gern das Schloss-Projekt. Der ECE Projektmanagement GmbH & Co KG, Hamburg, die die Europa-Passagen betreibt, danken wir herzlich für die Hilfe, das Berliner Schlossprojekt erneut in Hamburg einer großen Öffentlichkeit zu zeigen.



Flexibles Konzept: Auf kleinstem Raum wurden 40 Tafeln hochinformativ aufgestellt.

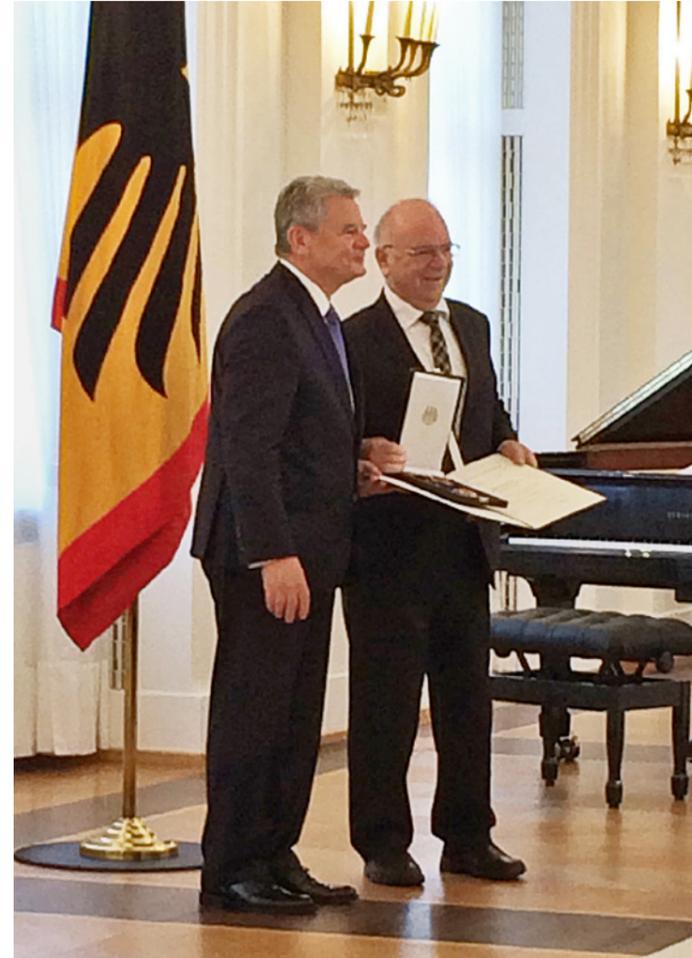


Am Schnittpunkt zwischen zwei großen Achsen am ...



... Ballindamm im belebten Zentrum Hamburgs

# Hohe Ehrung für Richard Schröder



Bundespräsident Joachim Gauck mit Richard Schröder bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes mit Stern

Bundespräsident Joachim Gauck verlieh im Februar unserem 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Schröder, für seine Verdienste das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern, eine der höchsten Auszeichnungen, die die Bundesrepublik überhaupt verleiht. In der Verleihungsurkunde heißt es:

„In Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“

und im Kontext dazu: „Richard Schröder ist eine wichtige Stimme unseres Landes. Er gehörte 1990 der einzigen frei gewählten Volkskammer an. Bis heute ist der Theologe und Philosoph über alle

Partei- und Sozialgrenzen hinweg ein gefragter und geschätzter Ratgeber – ob zu Fragen der Politik, der Kultur oder des sozialen Engagements. Immer wieder bringt sich Richard Schröder auch in öffentliche Debatten ein und arbeitet bis heute an den großen gesellschaftlichen Fragen mit. So engagiert er sich unter anderem als Vorsitzender im Beirat des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Nationalstiftung. Von 2001 bis 2007 war er Mitglied des Nationalen Ethikrats.“ Wir gratulieren unserem Vorsitzenden von Herzen zu dieser höchsten Auszeichnung!

# Unsere besonderen Angebote „Shop und Stille Auktion“!



Viele Schlossfreunde spenden Kunst, Kunsthandwerk, Seltenes und Nützliches für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Solche Artikel werden in unserem Shop in der Humboldt-Box in einer stillen Auktion angeboten. Die nächsten Auktionen enden je-

weils am 30. Juni und 30. September 2016. Sie können per Brief oder Fax bieten, schicken Sie Ihr Gebot bitte an:  
Förderverein Berliner Schloss e. V., Postfach 560220, 22551 Hamburg Fax 040 / 8980 7510



Los-Nr. 11: Schokoladentasse, KPM, ca. 1810, restauriert



Schlossstüte  
Fragment eines Originalziegels, Sinfhofener Platte und Platte der Schlossstiege  
30,00 € Spende abzugeben



Europa mit drei Kindern, die anderen Erdteile darstellend, KPM, ca. 1870



Stille Auktion Los-Nr. 75: Variationen über das Schloss, Alina Maria Schütte



Los-Nr. 49: Mohnblumen auf Rot, Klaudi 2013



Los-Nr. 87: Kaffeeservice, mit 6 Tassen und Tellern, Herend, Ungarn



# Schenken Sie steuerbegünstigt!

Immer mehr Freunde des Schlosses widmen ihren runden Geburtstag, ihr Hochzeitsjubiläum, ihr Betriebsjubiläum oder auch ein anderes Ereignis dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Sie bitten ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten, Ihnen die Freude zu machen, anstelle von Geschenken hierfür zu spenden. Wir widmen den Jubilaren dafür einen Schlossstein oder auch ein Fassadenteil,

ganz nach der Höhe der so zusammengekommenen Spenden. Und alle Schenkenden erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung!

**So können Sie großzügig schenken, machen Freude – und sparen gleichzeitig Steuern!**

Und wenn Sie ein Bild zum großen Ereignis schicken und uns auch er-

lauben, dass wir dieses veröffentlichen, danken wir Ihnen auch öffentlich, hier im Extrablatt und später bei der Spenderheerung im Schloss. Ist das nicht schön?

Aber auch bei Trauerfällen kann den Verstorbenen in Memoriam ein Stein oder Fassadenelement gewidmet werden. Wenn sie dies möchten oder auch ein Vermächtnis in Ihr Testament aufnehmen wollen, beraten wir Sie gern.

Haben Sie vielleicht noch D-Mark-Scheine in Ihrem Besitz? Auch die Mark hat noch ihren Wert! Schicken Sie uns einfach Ihren Bestand als Wertbrief. Dann ist er in der von Ihnen bei der Post angegebenen Höhe versichert und kann nicht verloren gehen, was bei Einschreiben leider möglich ist. Wir tauschen ihn dann bei der Bundesbank ein – und Sie erhalten eine Spendenbescheinigung im Eintauschwert!

## Der 90. Geburtstag – Feier mit Schlosstorte



Die Schlosstorte als Geschenk



an Ursula Meyer-Luyken wird angeschnitten.

Ursula Meyer-Luyken, eine liebe und treue Freundin des Berliner Schlosses, wurde strahlende 90 Jahre alt – und sie wurde gefeiert! Mit einer herrlichen Torte in Form

eines Schlossmodells, die allerdings nicht lange erhalten blieb, denn sie schmeckte zu gut – und viele Gäste kamen. Wir gratulieren und freuen uns über Ihre hei-

tere Spannkraft. So organisierte sie im vergangenen Winter im KWA-Stift, Berlin einen Vortrag von Wilhelm von Boddien und sammelte in einem von Ihr dafür

gestalteten Schlosskarton zahlreiche Spenden der Gäste. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen, spätestens bei der Einweihung des Schlosses 2019!



Ursula Koch



Helmut und Edda Bossow

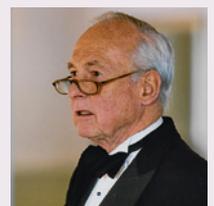
## Dank und herzlichen Glückwunsch!

### Geburtstage:

50	Prof. Christoph Arens	Magdeburg
72	Ursula Koch	Bergheim
75	Wilhelm Emanuel von Halem	Hage
80	Dr. Arnold Sieveking	Hamburg
80	Christa Pabst	Neu Isenburg
80	Uwe Foitzik	Berlin
90	Dr. Herbert Gienow	Ratingen
90	Ursula Meyer-Luyken	Berlin

### Jubiläum:

Goldene Hochzeit  
Helmut und Edda Bossow, Satrup



Dr. Arnold Sieveking

Ohne Ihre Spenden hätten wir Ihnen diese Bilder nicht zeigen können

# Alles, was Sie in diesem Heft sehen, haben Sie bereits bezahlt!

Mehr als 54 Prozent des gesamten Geldbedarfs sind gespendet



Die Musterfassade zeigt nur 1/2 Prozent der Oberfläche der drei äußeren Barockfassaden des Schlosses.



Schlüterhofarkaden, feines Gesimsprofil im Triglyphengesims



Schlossfreiheit, Erdgeschossbereich

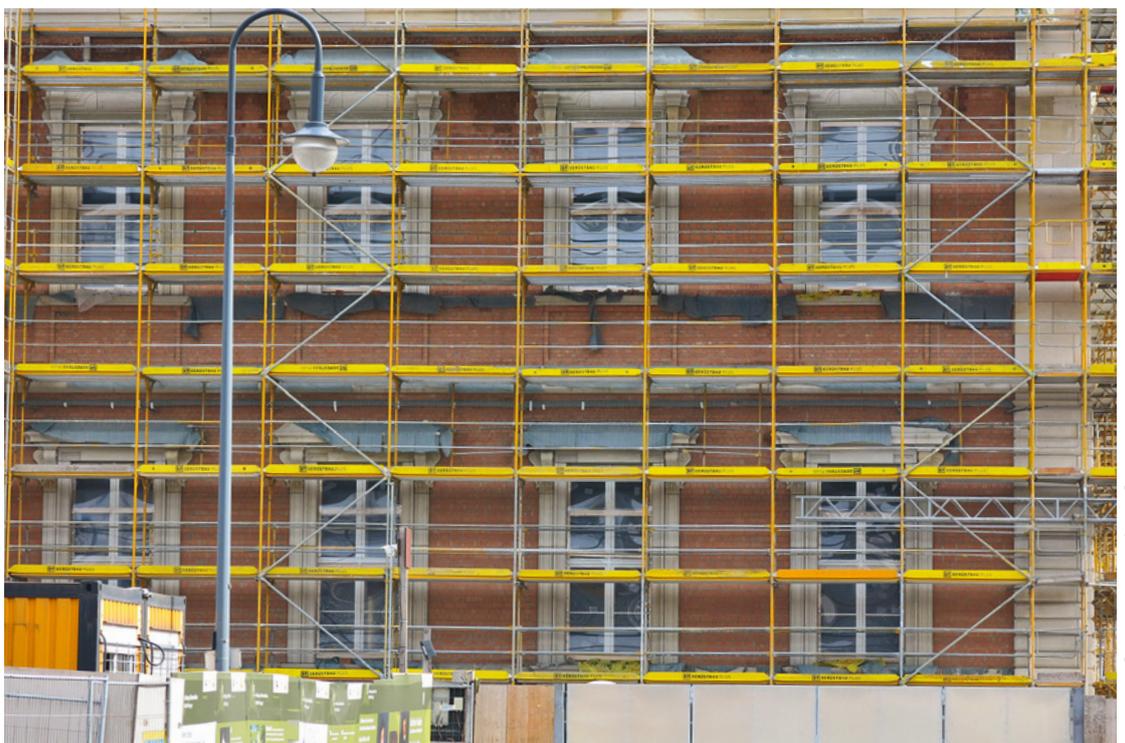
auch unterstützen. Der Schneeball-effekt funktioniert!

Hoffentlich wird aus dem Ball bald eine richtige Lawine, denn nun sind wir nach jahrelangem Träumen in der Realität angekommen.

Diese haben wir Ihnen auf den vorhergehenden Seiten gezeigt – aber es gibt noch unendlich viel zu tun, zu bezahlen und damit zu spenden! Dürfen wir auch künftig auf Ihre Hilfe hoffen?

Bislang konnten sämtliche Arbeiten an den Schlossfassaden von Ihren Spenden bezahlt werden. Dazu gehört alles, was Sie hier und auf den Fotos der ersten Seiten sehen: Der künstlerisch bearbeitete Sandstein, das gesamte Ziegelmauerwerk, die Wandentwässerung und die Isolierung des neuen Mauerwerks. Das Bild der Musterfassade zeigt dies noch einmal hier exemplarisch: **Das ist Ihre Leistung!**

Dank Ihrer wunderbaren Hilfe, nun schon über 20 Jahre lang, sind wir so weit gekommen. Unser sparsamster Umgang mit den uns anvertrauten Spenden hat den Schneeball immer größer werden lassen. Der schönste Beweis dafür ist, dass Sie uns immer neue Freunde zugeführt haben, die uns nun



Schlossfreiheit: Eosanderfassade, Erdgeschoss und 1. Stockwerk

# Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses braucht jetzt Ihre ganze Hilfe!

**48 Millionen brauchen wir noch – 57 Millionen sind schon zusammengekommen!**

105 Millionen Euro – das ist der momentane Gesamtbedarf für die Rekonstruktion der historischen Fassaden und die nun auch notwendig gewordene Finanzierung der historischen Kuppel auf der Westfassade und der drei historischen Portale im Nord-Süd-Durchgang des Schlosses sowie im großen Foyer. Das ist unser Spendenziel (Stand: Anfang April 2016).

**57 Millionen bisher gespendet. Dafür wurden sie verwendet:**

Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender konnten wir bereits viele Arbeiten finanzieren. Das sind z. B. die detektivische Wiederherstellung der verlorenen historischen Baupläne, der gesamte Modellbau im Maßstab 1:1 von über 300 einzelnen Modellen der Schlossfassaden, die nun in über 3000 Einzelkunstwerke akribisch und originalgetreu aus Sandstein umgesetzt werden.

Seit April wachsen die historischen Fassaden vor dem Betonkern des Schlosses empor. Damit steigt der Geldbedarf rasant an.

**48 Millionen fehlen noch – die Zeit drängt!**

Den fehlenden Betrag müssen wir nun zügig bis Ende 2019 einnehmen. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses liegt vorfristig im Bauplan und voll im Kostenrahmen. Er wird zum musterhaften Beispiel dafür, dass wir Großbauvorhaben planmäßig abliefern können. In Kürze stehen große Summen zur Zahlung an. Je mehr wir jetzt sammeln, umso leichter machen Sie es uns.

**Ihre Spenden werden zweckbestimmt verwendet – versprochen!**

Die Kosten der Arbeit des Fördervereins Berliner Schloss sind niedrig. Die Vereinskosten haben wir im Griff: Trotz aller Werbung, Ausstellungen, der Kosten der Humboldt-Box, Internet, Kataloge und Zeitungen, die wir herstellen, lagen im Vorjahr die Vereinskosten erneut unter 10 %

der Gesamteinnahmen. Das ist im gemeinnützigen Bereich sehr niedrig. Und so dürfen wir voller Stolz auch weiterhin das Spendensiegel des DZI tragen, das uns nur nach gründlicher Überprüfung des Zahlenwerks jährlich neu verliehen wird.



**Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, auch den Rest zu sammeln!**

Werben Sie für den Wiederaufbau des Schlosses in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Die fehlende Summe kommt zusammen, wenn alle mithelfen, nicht nur mit eigenen Spenden, sondern auch bei der Werbung neuer Spender.

Schicken Sie uns weitere Anschriften von möglichen Interessenten, die wir dann in Ihrem Namen anschreiben werden – zurückhaltend und informativ. Nur so können wir neue Freunde für das Schloss gewinnen und den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in seiner ganzen Schönheit über Spenden privat finanzieren. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt.

Für Ihre Bereitschaft, weiter zu helfen, danken wir allen, die haupt- und ehrenamtlich mit Begeisterung dabei sind, schon jetzt von ganzem Herzen!

Ihr Wilhelm von Boddien

**Zeigen Sie Bürgersinn!  
Übernehmen Sie mit Ihrer Spende eine Patenschaft für das Berliner Schloss mit dem Humboldt Forum.**

**105 Millionen Euro müssen es werden!**



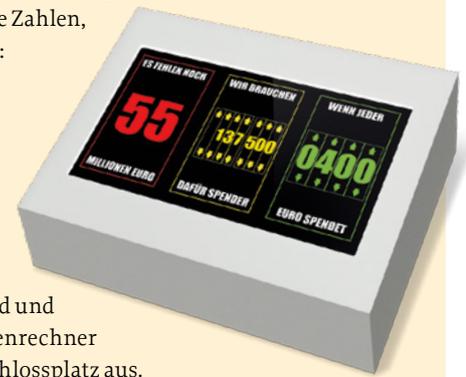
57 Millionen sind es schon!

48 Millionen fehlen noch!

**Wie kann ich jemandem einen Betrag von 48 Millionen Euro erklären?**

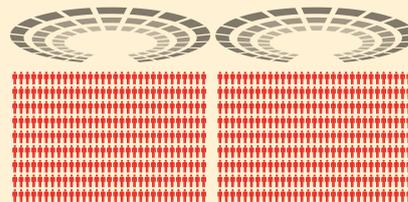
Wenn sie auf einzelne Spender herunter gebrochen werden, sind es überschaubare Zahlen, die niemanden verschrecken:

Bei einer durchschnittlichen Spende von 400 Euro brauchen wir 120.000 Spender.

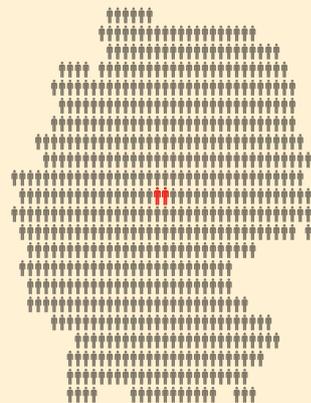


Machen Sie sich selbst ein Bild und probieren Sie unseren Spendenrechner in der Infobox am Berliner Schlossplatz aus.

**120.000 Spender ...**



... das ist ein **an zwei Tagen nicht einmal voll besetztes Berliner Olympiastadion.**



**Y ... das sind 4 % der Berliner Bevölkerung und weniger als alle Einwohner von Regensburg oder Paderborn.**

**... das sind 0,015 % aller Deutschen.**

**Übrigens:** Die oben genannte Spende à 400 Euro ist steuerlich absetzbar. Sie kann auch in einem vierjährigen Abonnement à 100 Euro bezahlt werden. Und natürlich freuen wir uns auch sehr über kleinere Spenden.

# Unsere Spender verdienen eine Würdigung!

**Wir danken Ihnen für Ihre Spenden mit einem persönlichen Stifterbrief und einer dauernden Nennung im Schloss.**

Der Bauherr, die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, und wir werden unseren Spendern – ihr Einverständnis vorausgesetzt – öffentlich danken und sie im Schloss ehren. Dafür haben wir eine nur im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mögliche Ehrung unserer Spender entwickelt.



## Alle Spenden ab 50 Euro

Alle Spender ab 50 Euro werden per großer elektronischer Deckenprojektion auf das Tonnengewölbe im Durchgangs des Kuppelportals genannt, deutlich sichtbar für jedermann. Hunderte von Spendernamen wandern über das Gewölbe, werden ständig mit neuen Namen ergänzt, verschwinden und tauchen wieder auf. In kurzen Intervallen unterbricht der Rechner diesen Namensstrom zugunsten eines beliebigen Spendernamens. Während die anderen Namen verschwinden, wird der ausgewählte Spender nun ganz allein mit einer großen Projektion geehrt und ihm gedankt. Danach setzt der Namensstrom wieder ein.

Sie werden Ihren Namen auch direkt mit einer Tastatur anwählen können – und Ihre persönliche Ehrung erscheint in gleicher Weise, zu Ihrer, Ihrer Familie und Freunde Freude!

## Spenden von 100.000 bis zu 999.999 Euro

Diese großzügigen Spender werden zusätzlich auf repräsentativen Namenstafeln geehrt, die sich an verschiedenen Stellen im Schloss befinden, zumeist in den hochfrequentierten Foyers, wie in anderen Großmuseen weltweit.

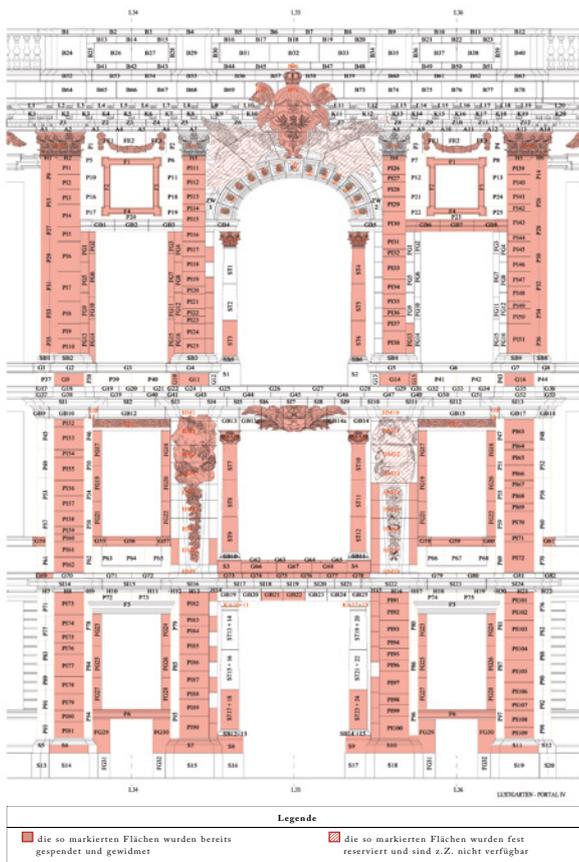
## Spenden über eine Million Euro

Diese Spender erhalten eine besondere Ehrung, die unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Wünsche individuell vereinbart wird, so z.B. die persönliche Namensgebung eines repräsentativen Raums, Saals oder Foyers im Schloss.



# Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente

92 DIE SCHLOSSFASSENDE ZUM LUSTGARTEN, PORTAL IV



## NEU!

DIE SCHLOSSFASSENDE, PREISLISTE PORTAL IV

93



Verfügbare Fassadenflächenelemente Stand: März 2016  
Alle hier aufgeführten Elemente sind in der Fassade gut zu erkennen!  
(siehe Architekturzeichnung der Fassade auf der linken Seite)



Art.-Nr.	Objekt	Preis/Stk
B1 - B17	Verdachung Attika, Sandstein	1.250,00
B18 - B22	Pfosten Attika, Sandstein	2.500,00
B24, B25, B27, B28, B30,	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B31, B33, B34, B36, B37, B38	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B23, B26, B29, B32, B35,	Basisplatte Pfosten Attika, Sandstein	1.250,00
B40 - B60	Sockelplatte Attika, Sandstein	1.500,00
K8 - K32 und Z7 - Z24	Geiseln mit Konsole, Eierstab und Zahnschnitt, Sandstein	8.790,00
AR10, AR11, Ar 12, AR 13	Geiseln im Mezzanin der Eosanderschüler, Sandstein	2.400,00
L1-L36	Ecksteine Lustgarten links, flach, Sandstein	2.500,00
L37 - L59	Ecksteine Lustgarten links, bossiert, Sandstein	2.900,00
G1 - G8	Geiseln im 2. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G7 - G17	Geiseln A im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G18 - G27	Geiseln B im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G28 - G33	Geiseln im 1. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G34 - G75	Geiseln zw. Erdgeschoss und 1. Stock, Sandstein	2.400,00
S1 - S7	Basisplatten groß am Kellergeschoss, Sandstein	3.000,00
S8 - S10	Basisplatten klein am Kellergeschoss, Sandstein	1.500,00
P1 - P262	Putzflächen über Ziegelsteinen, ca. 1 m <sup>2</sup> groß	990,00

## Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt Forum 2011 – 2019

### 6. Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente



Anfang Mai 2016 erscheint Katalog Nr. 6 der Fassaden- und Schmuck-

elemente des Berliner Schlosses. Erstmals zeigen wir dort Architekturpläne aller Fassaden, in denen die bereits gewidmeten Fasadenelemente und Bausteine rötlich markiert wurden, so dass Sie auf einen Blick erkennen können, welche Bauteile insgesamt noch frei sind. Jedes Element, jeder größere Baustein hat dabei eine individuelle Bestellnummer erhalten. Zu jedem Einzelplan sind

auf der gegenüberliegenden Seite die Preisliste der noch freien Ele-

mente mit Angabe der Bestellnummer abgedruckt sowie, wo nötig, auch Detailbilder der einzelnen Elemente.

Das Spendenportal des Fördervereins im Internet wird bis Mitte Mai ebenfalls dem Katalog entsprechend neu organisiert, so dass die Spendenabläufe mit dem Katalog synchronisiert sind.

**Bis zum Erscheinen des neuen Katalogs können Sie natürlich in der bewährten Manier wie bisher Ihre Bausteine spenden und sich widmen lassen.**

Sie finden den neuen Katalog ab Mitte Mai im Internet auf unserer Homepage unter [www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de).

Sollten Sie dennoch unsere Hilfe bei der Bestellung Ihres Bauteils benötigen, helfen wir gern. Rufen Sie bitte an: Tel. 040 / 8980 7511.

## Bereicherung im Schloss-Team Gritt Ockert



2014 hat die Journalistin Gritt Ockert, Berlin, die Presse- und Öffentlich-

keitsarbeit für den Förderverein Berliner Schloss e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Wilhelm von Bodien übernommen.

Seit Anfang 2016 betreut sie zudem auch alle regionalen Freundeskreise in ganz Deutschland. Frau Ockert steht Ihnen gern für Fragen oder Auskünfte zur Verfügung:

Tel. 030-787 171 81 oder mobil 0172-30 37 996; E-Mail: [ockert@imails.de](mailto:ockert@imails.de).

# Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich eine der bedeutendsten Skulpturen des Schlüterhofs widmen lassen. Diese bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also diese wunderbare Skulptur im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



Das Original in der Schlossbauhütte

## 259.000 Euro



Antinous im Schlüterhof (4. von links)

**NEU!**

## Spendenaktion Antinous

Antinous galt als der schönste Jüngling der Antike. Mit anderen Skulpturen schmückte er die Kolossalsäulen des Hauptportals im Schlüterhof. Er ist im Original erhalten, aber nicht mehr standfest genug, um am alten Ort im Schlüterhof im Freien wieder aufgestellt zu werden. Deswegen wurde das historische Standbild abgeformt. Antinous entsteht nun neu als getreue Kopie des Originals, von hervorragenden Bildhauern geschaffen.

Statt 518 brauchen wir jetzt noch

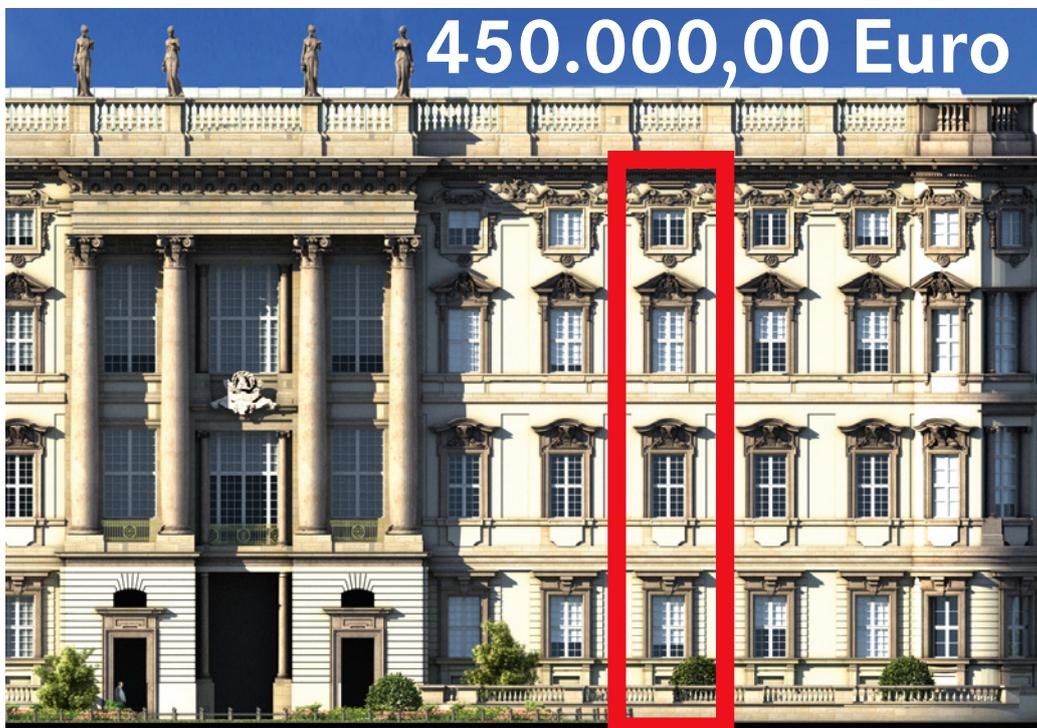
## 451 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Antinous“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



# Spendergemeinschaften

Auf dieser und den folgenden fünf Seiten haben wir besonders schöne und große Fassadenabschnitte oder skulpturale Kunstwerke markiert. Diese bieten wir mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses große Teil im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet. Sie können es am Schloss sofort identifizieren.



**NEU!**

## Spendenaktion Schlüterachse 2

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todesjahres von Andreas Schlüter hatten wir eine unter seiner Regie gebaute Fensterachse zwischen seinem großen Säulenportal I und dem Eckrondell speziell den „Schlüterspendern“ gewidmet. Wir benötigten dafür 900 Spender, die Andreas Schlüter in ganz besonderer Weise ehren wollen und die uns hierfür einen Betrag von 500 Euro zur Verfügung stellten. Ihre Spende macht Sie symbolisch zum Miteigentümer der ganzen Achse, Ihr Name wird in diesem Zusammenhang bei der Spenderehrung im Schloss verewigt! Die Schlüterachse wurde vollständig gespendet. Dies ermutigte uns, unseren Spendern eine weitere Achse zu widmen. Auch hierfür sind schon Spenden eingegangen.

Statt 900 Spender brauchen wir für die Schlüterachse 2 jetzt noch

## 853 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Schlüterachse 2“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

## Askania-Uhr wurde verlost



Leonhard R. Müller, CEO der Askania AG, Berlin, übergab selbst die vom ihm gestiftete Askania-Uhr dem Enkel der Gewinnerin, Frau Wiltrud Malone, Baden-Baden, vor dem Schloss. Seine Großmutter freute sich sehr, Jason Malone ein Geschenk von bleibendem Wert zu machen. Mit dabei seine Mutter Almut Malone und der Bauherr des Schlosses, Johannes Wien.

Leonhard R. Müller kündigte an, bis 2019 jedes Jahr eine weitere Uhr zur Verfügung zu stellen, als Anreiz für die Spender.

Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung, mehr darüber demnächst im Internet!



# Spendergemeinschaft 25 Jahre Mauerfall

Ein Höhepunkt großartiger Kunst waren die Kolossalkapitelle im Schlüterhof. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern eins davon widmen lassen? Wir bieten es Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses einzigartige Kunstwerk im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



## Spendenaktion Kolossalkapitell im Schlüterhof

Das große Schlüterhofkapitell weicht in zwei Einzelheiten von dem gewöhnlichen korinthischen Kapitell ab: Die Ranken unter der Blüte in der Mitte waren ineinander verschlungen. Der Abakus ist rankenverziert. Als Vorbild für dieses Kapitell könnte der römische Tempel von Castor und Pollux gedient haben. Durch die Verschlingung der Ranken hat der antike Architekt die Unzertrennlichkeit dieser göttlichen Zwillingbrüder ausgedrückt.

Höhe ca. 1,25 m, Breite oben 1,55 m, Breite unten 1,10 m

Statt 360 brauchen wir jetzt noch

## 242 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Schlüterhof“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

### IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Berliner Schloss e. V., 22551 Hamburg, PF 56 02 20, verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm v. Boddien, 1. bis 85. Auflage: 3.555.000. Die gesamte Auflage wurde aus Spenden an den Förderverein finanziert. Wir danken allen, die uns damit geholfen haben. Bildnachweis: Landesbildstelle Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf, Bilder zum Humboldt Forum und zu Museen: Bildarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Schloss und Humboldt Forum: Prof. Franco Stella, Vicenza. Trotz umfangreicher Recherchen konnten wir nicht alle Urheberrechte der von uns veröffentlichten Bilder in Erfahrung bringen. Wir bitten mögliche Rechteinhaber, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen. Nachdruck, auch auszugsweise, gegen Zusendung eines Belegexemplares gestattet. Für die Fotos gilt das Urheberrecht des Fotografen bzw. des Archivs. Wiedergaben bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung und unterliegen der Gebührenordnung des jeweiligen Archivs. Alle CAD-Rekonstruktionen: Copyright: eldaco, Berlin, Telefon 030 - 86 39 39 43; Gestaltung und Bildbearbeitung: Projektdesign Berlin, Telefon 030-48 62 19 00; Druck: Druckerei Weiss-Druck GmbH & Co. KG (auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt). Hinweis: Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.



# Spendergemeinschaft 70 Jahre Schloss-Sprengung

Ein die Lustgartenfassade prägendes Großelement war Portal IV. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern den Genius der Ruhms („Fama = der Ruhm“) widmen lassen? Diesen bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also diese prächtige Skulptur im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



## Spendenaktion Fama Portal IV außen

Famen (Genien der Ruhmverkündung) in den Bogenzwickeln des Portals. Schmuckbekleidung mit äußerem Bogen- gesims und Ansatz für Wappenkartusche. Mit ihrer gesamten Plastizität greifen sie über die Architektur hinweg. Überarbeitete Fragmente hiervon sind im sog. Liebknechtportal des Staatsratsgebäudes eingebaut. Die Vorlagen im Liebknecht-Portal wurden mit einem 3D-Scanner elektronisch abgeformt, einer Technik wie bei der Kernspin-Tomographie. Über den Computer wurden dann sämtliche skulpturalen Teile des Portals mit einem 3D-Drucker im Maßstab 1:1 originalgetreu gedruckt. Jetzt werden sie in Sandstein von Bildhauern übertragen.

Höhe von 3,40 m bis 1,00 m, Breite von 0,35 m bis 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

### 459 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

### 198 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Fama Portal IV außen links“ (oder rechts, so wie Sie es wünschen) bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

# Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und großes skulpturales Kunstwerk widmen lassen – die große Südkartusche am Eosanderportal. Diese Widmung bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spendererhebung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur.



## Spendenaktion Südkartusche am Eosanderportal

Diese Kartusche in der seitlichen Kehle südlich von Portal III, die zu den Rücklagen überleitet, gehört ebenfalls noch zur Bauornamentik, die Eosander schuf. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilde sind die Initialen von F(riedericus) R(ex) angebracht. Sie werden von Pax und Fama getragen und sind mit Palmwedeln geschmückt. Das Original wurde im 2. Weltkrieg beschädigt und 1950 mit dem Schloss gesprengt.

Höhe ca. 5,10 m, Breite ca. 3,20 m

Statt 1760 brauchen wir jetzt noch

## 1490 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Kartusche“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



# Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein riesiges Kolossalkapitell des Eosanderportals (Portal III) widmen lassen. Dieses bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses prächtige Kapitell im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



## Spendenaktion Kolossalkapitell im Eosanderportal

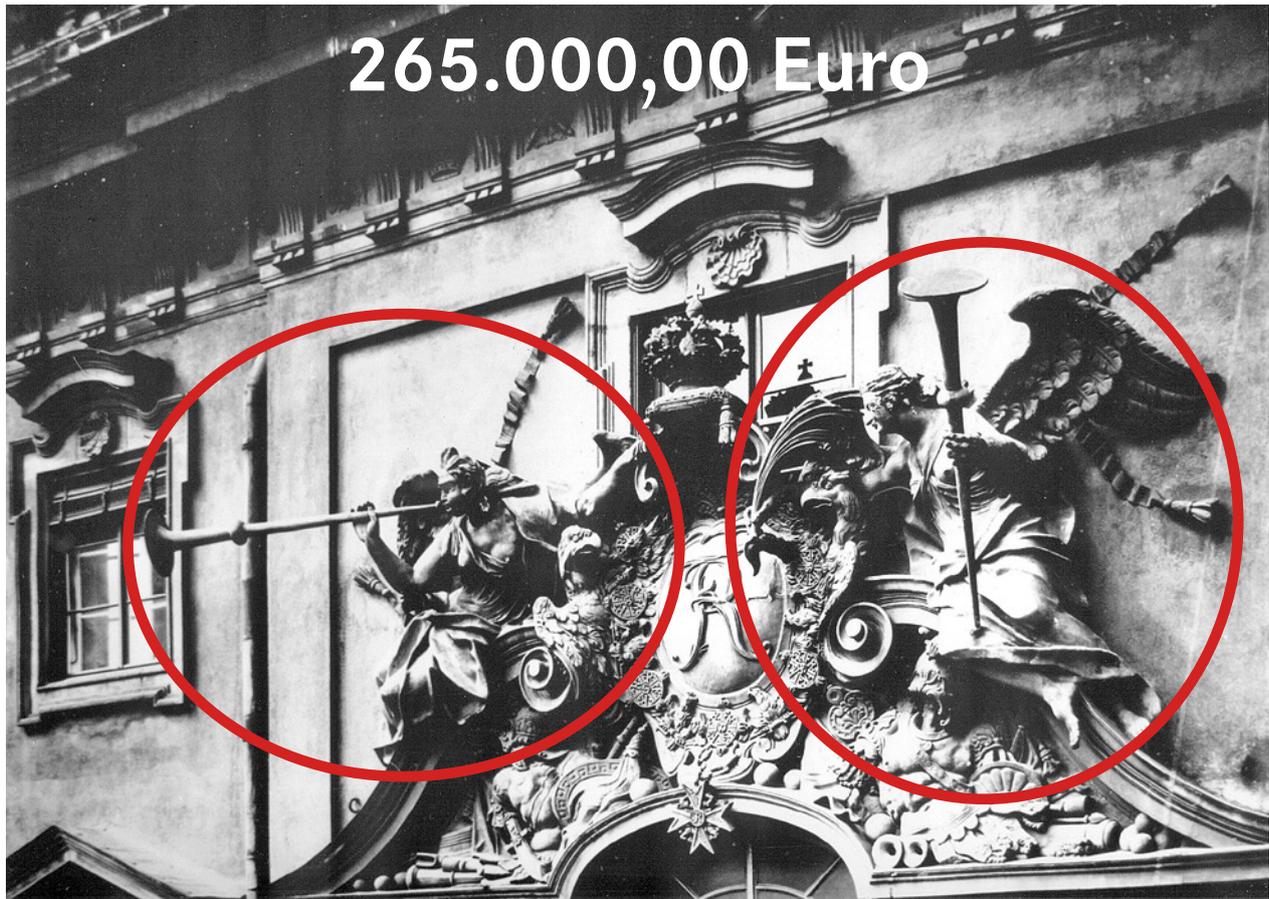
Kompositkapitell des Eosanderportals unter der Kuppel aus Akanthusblättern, Adlern, Voluten und Eierstab geformt. In der dritten Akanthusblattreihe sind in die Zwischenräume kleine Adler eingestellt. Der mächtig ausgearbeitete Eierstab befindet sich zwischen den Eckvoluten. Aus ihm erwächst Akanthus, der in der Mitte des Abakus sitzt und sich von dort aus über die Voluten legt.

Höhe ca. 1,80 m, Breite oben 1,80 m, Breite unten 1,65 m

Statt 380 brauchen wir jetzt noch

## 312 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Kapitell Portal III“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Portalbekrönung Portal IV

Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und große skulpturales Kunstwerk widmen lassen – den linken Genius des Ruhms. Diesen widmen wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spenderehrung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur. Sie befindet sich im Schlossforum im Nordportal IV.

## Spendenaktion Fama Innenportal IV im Schlossforum

Die Portalbekrönung über dem Innenportal IV entstand um 1710. Sie wurde von Eosander geschaffen. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilde sind die Initialen von F(ridericus) R(ex) angebracht. Sie werden von zwei Famen getragen und haben im Relief darunter zahlreiche militärische Ausrüstung, wie Schwerter und Kanonenkugeln.  
Höhe ca. 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

### 428 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

### 465 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Fama Portal IV innen links“ (oder rechts, so wie Sie es wünschen) bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

## Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

# Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise. Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!

### Unsere Partner in der Wirtschaft

- A**  
ADAC Berlin-Brandenburg  
Air Berlin, Berlin  
Archiv Verlag, Braunschweig  
Auktionshaus Bassenge, Berlin  
Axel Springer Verlag AG, Berlin
- B**  
Berlin Story, Wieland Giebel  
Berliner Verkehrsgesellschaft BVG  
Berliner Tourismusmarketing  
BMB – Solutions, Spree-Ice, Berlin  
Bundesverband der Deutschen Industrie, Berlin
- C**  
City-Gift, Steinbach/Ts  
Commerzbank Stiftung  
Cosy-Wasch Autoservice  
Betriebe GmbH, Berlin
- D**  
Daimler AG, Stuttgart  
DB – mobil, Bahn AG  
Deutsche Bank AG, Berlin
- E**  
Ebsen Stahltechnik, Martfeld  
ECE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Hamburg  
Emme Tischlerei, Berlin  
Ernst von Siemens Kunststiftung, München
- F**  
Fernsehturm Restaurant, Berlin  
Förderkreis Berliner Rechtsanwälte  
Förderkreis Berliner Zahnärzte  
Forum Stadtbild Berlin
- H**  
Heise Medien Gruppe GmbH & Co, Hannover  
Holtmann Messe + Event GmbH, Hannover-Langenhagen  
Humboldt-Universität Berlin  
Industrie- und Handelskammer, Berlin
- I**  
Initiative Hauptstadt Berlin  
Issendorff Mikroelektronik GmbH, Rethen/Hannover
- J**  
JDC GmbH & Co. KG, Neuss
- L**  
Landes- und Zentralbibliothek Berlin
- Linum Verlag, Berlin  
Lions Clubs in ganz Deutschland  
Lufthansa Magazin / Lufthansa exclusive
- M**  
Marqueur GmbH, Berlin  
MDM Münzhandelsgesellschaft, Braunschweig  
Media-Online, Berlin  
Megaposter, Neuss  
Messe Berlin  
Miele Spezialist Kessner, Berlin
- N**  
Nicolai-Verlag Berlin
- P**  
PAM Berlin GmbH & Co KG  
Partner für Berlin, Gesellschaft für Hauptstadtmarketing
- R**  
Rako-Etiketten, Witzhave  
Rank Xerox, Düsseldorf  
Rennbahn Hoppegarten  
Enno Roggemann, Wandlitz  
Rotary-Clubs in ganz Deutschland  
Rundfunk Sinfonie Orchester, Berlin  
Rödel Orthopädieschuhe, Berlin
- S**  
Schlossholz, Berlin  
Skal-Club, Berlin  
Staatliche Münze Berlin  
Stiftung Preuß. Kulturbesitz  
Story of Berlin Ausstellung, Berlin  
Syma-System GmbH, Hilden
- T**  
Technische Universität Berlin  
Thyssen-Krupp AG, Düsseldorf
- U**  
Unternehmensverbände  
Berlin-Brandenburg  
Überseeclub Hamburg
- V**  
Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V., Berlin
- W**  
Wall AG, Berlin  
Wirtschaftsrat der CDU  
Deutschland, Berlin

### Unsere Hotel- und Restaurantpartner

*Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Hotels bei Ihren Buchungen berücksichtigen.*

Diese Hotels legen das Berliner Extrablatt in ihren Zimmern aus.

#### BERLIN

#### CHARLOTTENBURG

**Berlin Plaza Hotel \*\*\*\***  
Kneesebeckstraße 63 / Kurfürstendamm  
Telefon 030/884 13-0  
www.plazahotel.de

**Hotel California \*\*\*\***  
Kurfürstendamm 35  
Telefon 030/880 120  
www.hotel-california.de

**Hotel Palace Berlin \*\*\*\*\***  
Budapester Straße 45  
Telefon 030/2502-0  
www.palace.de

**Hotel-Pension Funk (gut)**  
Fasanenstraße 69  
Telefon 030/882 7193  
www.hotel-pensionfunk.de

#### MITTE

**Kastanienhof \*\*\***  
Kastanienallee 65  
Telefon 030/443 050  
www.kastanienhof.biz

**Titanic Deluxe Berlin\*\*\*\*\***  
Französische Str. 30  
10117 Berlin  
Telefon 030/2014 3700  
www.titanic-hotels.de

**Winters Hotel Berlin Mitte Am Checkpoint Charlie \*\*\*\***  
Hedemannstraße 11/12  
Telefon 030/319 86 18-0  
www.winters.de

**Winters Hotel Berlin Mitte The Wall at Checkpoint Charlie**  
Zimmerstraße 88  
Telefon 030/30 87 77-0  
www.winters.de

#### BERLINER OSTEN

**Abacus Tierpark Hotel \*\*\*\***  
Franz Mett Straße 3-9  
Friedrichsfelde  
Telefon 030/51620  
www.abacus-hotel.de

**Comfort Hotel Lichtenberg \*\*\***  
Rhinstraße 159  
Telefon 030/5493 5505  
www.comfort-hotel-berlin.de

**Intercity Hotel Berlin**  
Am Ostbahnhof 5  
Telefon 030/2936 8306  
www.intercityhotel.com/Berlin

#### BERLINER NORDEN

**Days Inn Berlin-West\*\*\***  
Kögelstraße 12-13  
13403 Berlin – Reinickendorf  
Telefon 030/49 88 10  
www.daysinnberlinwest.com

**Hotel du Centre Francais \*\*\***  
Müllerstraße 74  
Telefon 030/417 29-0  
www.hotel-centre-francais-berlin.de

**Hotel Rheinsberg am See \*\*\*\***  
Finsterwalder Straße 64  
Telefon 030/402 10 02  
www.hotel-rheinsberg.com

**Winters Hotel Spiegelturm GmbH \*\*\*\***  
Freiheit 5, Spandau  
Telefon 030/33098-0  
www.winters.de

Diese Hotels und Restaurants halten für Sie das Berliner Extrablatt am Empfang bereit.

#### CHARLOTTENBURG

**Berlin Mark Hotel \*\*\***  
Meinekestraße 18-19  
Telefon 030/880 020

**Hotel Mondial \*\*\*\***  
Kurfürstendamm 47  
Telefon 030/8841 1156

**Hotel Siemensstadt**  
Jugendweg 4  
Telefon 030/383 05 190

**Kempinski Hotel Bristol \*\*\*\*\***  
Kurfürstendamm 27  
Telefon 030/88 43 47 90

**Relaxa Stuttgarter Hof\*\*\*\***  
Anhalter Straße 8-9  
Telefon 030/2648 3970

**Ringhotel Chateau Berlin \*\*\*\***  
Kneesebeckstraße 39-49  
Telefon 030/889 11 980

**Savoy-Hotel\*\*\*\***  
Fasanenstraße 9-10,  
Telefon 030/311 03-0

**Schlossparkhotel\*\*\*\***  
Heubner Weg 2 a  
Telefon 030/326 9030

#### MITTE

**Adlon\*\*\*\*\***  
Unter den Linden 77  
Telefon 030/2261-0

**Gaffel**  
Haus Berlin an der Friedrichstraße  
Dorotheenstraße 65  
10117 Berlin  
Telefon 030/3101 1693  
www.gaffel-haus.de

**Titanic Deluxe Berlin\*\*\*\*\***  
Französische Str. 30  
10117 Berlin  
Telefon 030/2014 3700  
www.titanic-hotels.de

**Maritim proArte Hotel Berlin\*\*\*\*\***  
Friedrichstraße 151  
Telefon 030/20335

**Melia Berlin\*\*\*\*\***  
Friedrichstraße 103,  
Telefon 030/206 07 90-0

**Mercure Hotel Berlin Mitte\*\*\***  
Luckenwalder Straße 11  
Telefon 030/516 5130

**TV-Turm Alexanderplatz**  
Gastronomiegesellschaft mbH  
Panoramastraße 1 A  
10178 Berlin  
Tel. 030/247575-875  
www.tv-turm.de

#### BERLINER NORDEN

**Best Western Premier Hotel am Borsigturm\*\*\*\***  
Am Borsigturm 1  
Telefon 030/43 03 60 00

**Hotel Bel Air \*\*\***  
Berlin-Karow  
Hagenstraße 1 a  
Telefon 030/942 00 90

**Hotel Ibis Reinickendorf\*\***  
Alt-Reinickendorf 4-5  
Telefon 030/49 88 30

#### BERLINER WESTEN

**Brauhaus in Spandau**  
Neuendorfer Straße 1  
13585 Berlin  
Tel. 030/353907-0  
info@brauhaus-spandau.de

**Hotel Am Wilden Eber \*\*\***  
Warnemünder Straße 19  
Grunewald  
Telefon 030/897 77 99-0  
www.hotel-am-wilden-eber.de

**Hotel Berlin-Berlin \*\*\*\***  
Lützowplatz 17, Tiergarten  
Telefon 030/2605 2794

**Hotel Friedenau \*\*\***  
Fregestraße 68, Friedenau  
Telefon 030/859 0960  
www.hotel-friedenau.de

**Hotel Haus Bismarck \*\*\***  
Bismarckallee 3, Grunewald  
Telefon 030/893 693 0  
www.hotel-haus-bismarck.de

**Haus Sanssouci (gut)**  
Am Großen Wannsee 60, Wannsee  
Telefon 030/805 3034

**Kronprinz Berlin \*\*\*\***  
Kronprinzendamm 1  
Wilmsdorf  
Telefon 030/896 030

**St.-Michaels-Heim \*\*\***  
Bismarckallee 23, Wilmsdorf  
Telefon 030/896 880

**Sylter Hof \*\*\***  
Kurfürstenstraße 114-116  
Schöneberg  
Telefon 030/21200/212 0171

#### HOTELS AUSSERHALB VON BERLIN UND POTSDAM

**Brenner's Park-Hotel und Spa \*\*\*\*\***  
Baden-Baden  
Schillerstraße 4/6,  
Telefon 07221-900-0

**Excelsior Hotel Ernst\*\*\*\*\***  
Domplatz/Trankgasse 1-5  
50667 Köln, Tel. 0221-2701

**Hyatt Regency Köln\*\*\*\*\***  
Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln  
Telefon 0221/828 12 34

**Seminaris Hotel Lüneburg\*\*\*\***  
Soltauer Straße 3, 21335 Lüneburg  
Telefon 04131/713-0

**Seminaris Hotel Bad Boll\*\*\*\***  
Michael-Hörauf-Weg 2  
73087 Bad Boll  
Telefon 07164/805-0





# Bitte ausfüllen und abschicken!



**Spendenkonto: Deutsche Bank AG**  
**zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss**  
**BIC: DEUTDE33XXX**  
**IBAN: DE41 1007 0000 0077227700**

**Sie wollen spenden? Sie wünschen weitere Informationen? Sie wollen sich selbst engagieren? Dann machen Sie Ihre Kreuze und schicken Sie den Coupon in einem Fensterbriefkuvert an uns. Wir machen den Rest: Einfacher geht es nicht!**

## Spenden

- Ja, ich stifte ..... 1/5 Teilbausteine im Gesamtwert von € ..... Mindestpreis € 50,- pro 1/5 Teilbaustein.
- Ja, ich stifte ..... ganze Schlossbausteine im Gesamtwert von € ..... Mindestpreis € 250,- pro ganzem Baustein.
- Ja, ich stifte ein Schmuckelement der Fassaden. Im Internet habe ich mir dafür die Artikel-Nummer ..... ausgesucht. Es kostet € .....
- Ich habe kein passendes Schmuckelement gefunden. Nun brauche ich Ihre Beratung, rufen Sie mich bitte an!
- Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. / jährl. € ..... bis auf Weiteres / bis einschließlich ..... (bitte Datum einfügen) zu spenden. Bitte buchen Sie den Betrag entsprechend von meinem Konto ab. Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.
- Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.
- Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden.
- Ich möchte gerne ein persönliches Ereignis (z. B. ein runder Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes Fest) mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Beraten Sie mich bitte.
- Ich möchte in meinem Testament ein Vermächtnis zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses errichten. Beraten Sie mich bitte.

### Meine vollständige Adresse lautet:

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Datum, Ort und Unterschrift

## SEPA-Lastschriftmandat

### Abbuchungsvollmacht –

**Bitte nur ausfüllen und unterschreiben, wenn Sie für Ihre Zahlungen das SEPA-Lastschriftmandat erteilen wollen!**

**Gläubiger-Identifikationsnummer: DE53ZZZ00000615353**  
**Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt**

Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

**HINWEISE:** Ich kann innerhalb von acht (8) Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Zur Vorlage beim Finanzamt bestätigen wir:** Wir sind wegen Förderung der Volksbildung und Kultur, als besonders förderungswürdigen und gemeinnützigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

Kreditinstitut (Name)

IBAN (Zahlungspflichtiger)

BIC/Bank-Code / SWIFT-Code

Datum, Ort und Unterschrift

## Lastschriftmandat

## Informieren / Engagieren

- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog mit den Schmuckelementen der Schlossfassaden zu.
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e. V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
- Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!
- Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos ..... Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.

**Förderverein  
 Berliner Schloss e. V.  
 Postfach 56 02 20  
 22551 Hamburg**

*Bitte in einem Fensterbriefkuvert absenden oder faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10*

**Ab 50 Exemplaren nutzen Sie bitte den Direktbezug:**  
 DMark GmbH, Waldsiedlung-Tannenweg 1, 15306 Vierlinden  
 OT Diedersdorf, Telefon: 03346/ 88 32 - 0, Fax: 03346/ 88 32 - 0